

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 13

Donnerstag, 30. Jänner 1908

47. Jahrgang.

Der Fall Hanich.

Vorgestern brachte Abg. Malik im Budgetausschusse den unerhörten Fall Hanich zur Sprache. Wie wir bereits mitteilten, wurden der ehemalige alldeutsche Abg. Hanich vor langer Zeit wegen „Majestätsbeleidigung“ angezeigt, desgleichen drei tschechisch-kerikale Abgeordnete. Das Abgeordnetenhaus verweigerte die Auslieferung aller dieser Abgeordneten. Trotzdem wurde, wie Abg. Malik ausführte, die Rechtsache gegen Hanich so lange auf Lager gehalten, bis Hanichs Mandat erloschen war und hierauf dieser vom Kreisgericht Leitmeritz zu 3 Monaten schweren Kerker verurteilt. Bezüglich der tschechischen Abgeordneten aber wurde die Untersuchung niedergeschlagen. Man kann daraus die Tätigkeit der tschechischen und der — deutschen Minister und Parteien beurteilen! Durch das obige Vorgehen im Falle Hanich wurde die Immunität in flagranter Weise verletzt. Sogar der sozialdemokratische Abg. Seitz sagte, das parteiische Vorgehen der Regierung im Falle Hanich fordere den schärfsten Widerspruch heraus, um so mehr, als sich jetzt herausstellte, daß demselben jede beleidigende Absicht gefehlt habe. Auch der Ministerpräsident äußerte sich über den Fall Hanich. Freiherr v. Beck versuchte, die Regierung als unschuldig hinzustellen: er führte u. a. aus, „daß die Regierung auf keinen der verschiedenen Fälle, welche Gegenstand der strafgerichtlichen Untersuchung waren und die frühere Abgeordnete betrafen, eine wie immer geartete Ingerenz genommen habe, insbesondere auch nicht auf den Fall Hanich.“ Über den Fall Hanich sei ihm, dem Ministerpräsidenten, überhaupt nichts näheres bekannt.

Wie Herr Abg. Malik in einer Unterredung dem „Alldeutschen Tagblatte“ mitteilte, trat er, was in dem Zeitungsberichte über die Sitzung nicht ent-

halten ist, den Behauptungen des Ministerpräsidenten entgegen. Abg. Malik verwies darauf, daß er mit dem gewesenen deutschen Landsmannminister Prade über den Fall Hanich wiederholt verhandelt habe, wobei er darauf verwies, daß ja die Regierung zu Gunsten der tschechisch-radikalen Abgeordneten für die Einstellung des Verfahrens interveniert habe. Und was sagte der Minister Prade? Er erklärte dem Abgeordneten Malik, daß er (Minister Prade) mit dem Ministerpräsidenten Freiherrn v. Beck dreimal über den Fall Hanich gesprochen habe, doch habe der Ministerpräsident erklärt, im Falle Hanich lasse sich nichts machen, weil dieser „besonders schwer“ sei. Damit ist aber auch die Behauptung des Ministerpräsidenten hinfällig, die strafgerichtliche Verfolgung gegen die tschechischen Abgeordneten sei nicht eingeleitet worden, weil eine Veranlassung mangels eines strafrechtlichen Tatbestandes nicht gegeben gewesen sei und der Ministerpräsident habe über den Fall Hanich überhaupt nichts gewußt. Da der Ministerpräsident, wie aus der Mitteilung des Ministers Prade an den Abg. Malik hervorgeht, den Fall Hanich zum Unterschiede von den tschechischen Fällen als „besonders schwer“ bezeichnete, mußte er doch diesen Fall Hanich genau gekannt haben. Oder urteilte er über diesen Fall nur auf Grund der Informationen, die er vom Justizminister Dr. Klein erhalten hatte? Jedenfalls kannte die Regierung den Fall Hanich genau. Und sehr richtig führte Abgeordneter Dr. Ellenbogen aus, „daß die Behauptung des Ministerpräsidenten, die Regierung übe keinerlei Ingerenz auf die Justiz, nirgends Glauben finden werde. Es sei übrigens ein Unterschied zwischen dem Einflusse auf die Anklagebehörde und dem auf die Urteilsprechung. Der letztere sei unter keinen Umständen zu dulden, wohl aber könne das Recht des Justizministers, auf die Erhebung einer Anklage Einfluß zu nehmen, nicht bestritten werden. Im Falle Hanich liege ein ausgesprochener

Fall von Kabinettsjustiz vor. Wenn sich Abg. Malik über den geringen Einfluß des deutschen Landsmannministers beklagt, so möge er sich an die deutsche Gemeinbürgerschaft wenden. Der Einfluß eines Landsmannministers hänge von der Macht und dem Charakter der hinter ihm stehenden Parteien ab.“

Das „Grazer Tagblatt“ bezweifelte jüngst in einer Besprechung dieses standalösen Falles, ob die deutschen Parteien von dieser Angelegenheit rechtzeitig unterrichtet wurden; die oben mitgeteilte Äußerung des gewesenen Landsmannministers Prade beweist, daß dieser Zweifel hinfällig ist; sie beweist aber auch, daß der Einfluß deutscher Minister keinen Schuß Pulver wert ist. Da hat letzten Montag in einer Grazer Versammlung der jetzige deutsche Landsmannminister Beschka, über den ein serviler Schmock im ebenso servilen Wiener deutschen Tagblatt kürzlich die vielbedachte Äußerung machte, er sei der — Ekkehard (!) des deutschen Volkes in Österreich, auf eine aus der Versammlung an ihn gerichtete Anfrage wegen des standalösen Falles Hanich die für einen deutschen Landsmannminister kennzeichnende Antwort abgegeben, daß man von ihm als Mitglied der Regierung doch nicht erwarten könne, daß er sich über diese Angelegenheit äußere! Zum Teufel, für was haben wir deutsche Minister, „Ekkehard“ zc., wenn sie immer verjagen, wo das deutsche Interesse von ihnen etwas verlangt! So sind unsere „deutschen“ Minister! Schöne Worte ja, viele an der Zahl, an Taten aber bettelarm! Wenn sie ganz umsonst in der Regierung und der Ministerpräsident sie als Nullen behandelt, dann ist es ihre Pflicht, aus der Regierung auszutreten, damit dieser nicht noch länger der falsche trügerische Schimmer eines „deutschen Einschlagens“ erhalten bleibt!

Zum Schlusse sei noch darauf hingewiesen, daß auch die Äußerung des Ministerpräsidenten, die strafgerichtliche Verfolgung der tschechischen Abge-

Stürme.

Roman von Paul Maria Sacroma.

56)

(Nachdruck verboten.)

Doch sie gönnte sich keine lange Ruhe. . . Nach wenigen Minuten schon stand sie wieder vor Leo, dessen erstarrte Glieder infolge des heftigen Schmerzes konvulsivisch zusammensackten. Nun wusch sie ihm das Gesicht mit kaltem Wasser und nach langem, angstvollem Harren hob ein schwacher Seufzer seine kaum atmende Brust und endlich, endlich wurden ihre Bemühungen mit einem matten Blick belohnt.

„Wo bin ich?“ stöhnte er. „Was gibt's? Traum' ich — oder dünkte es mich nicht eben noch in der Schlacht zu sein? — Ja — ja — Lissa ist's! O“, ächzte er, „wie mich meine Wunde brennt! Doch wir siegen — Hilfe! Mutter! Mutter!“

„Leo, lieber, guter Leo“, suchte ihn Pia zu beruhigen, „Deine Mutter ist nicht hier. Doch ich bin bei Dir; wache über Dich gleich einer Schwester. Ein wenig Mut, Leo, und alles wird wieder gut werden. Besinne Dich doch. — Man verfolgte Dich — der Zufall brachte Dich glücklicherweise zu mir — Du bist gerettet — Deine Verfolger sind schon alle fort.“

Sie hielt ihm einen Löffel mit Melissengeist vor und nötigte ihn, davon zu trinken.

„Da nimm, Leo“, bat sie, „das wird Dir gut tun, wird Dich stärken.“

Diesmal taten die Karmelitertropfen ihre Schuldigkeit. Leo erholte sich gänzlich von seiner Ohnmacht.

„Aber mein Arm schmerzt“, kispelte er, „das kann doch nicht Einbildung sein?“

„Verzeihe, Leo! Ich selbst habe das verschuldet“, erklärte Pia, „und brachte Dir diese kleine Brandwunde bei. Du lagst wie tot vor mir. In meiner gräßlichen Angst ergriff ich dieses Mittel als letzte Zuflucht.“

„Ach ja, jetzt fällt mir alles wieder ein!“ äußerte Leo, dessen Erinnerungsvermögen allmählich zurückkehrte. „Als ich der Polizeikommissär auf Dein Geheiß dem Bette näherte, verließ mich meine letzte Kraft. Die Angst schnürte mir die Kehle zu, meine Sinne schwanden.“

„Zum Glück ist alles besser ausgefallen, als ich befürchtete und Du bist nun wieder hergestellt. Jetzt muß ich Dich aber auf einige Minuten verlassen und trachten, in Marinos Zimmer unbemerkt zu gelangen. Auf ihn können wir unbedingt bauen. Wir wollen dann gemeinschaftlich das weitere betreffs Deiner Flucht besprechen und sie womöglich noch in der heutigen Nacht ausführen.“

„Wie werde ich Dir jemals Deinen Edelmut vergelten können!“ rief Leo gerührt aus. „Was hast Du nicht alles in diesen wenigen Stunden für mich getan und meinewegen gelitten! Gott lohne Dich dafür, Du Gute!“

„Das wird er kaum tun“, seufzte Pia unwillkürlich. „Gott hat auch mich vergessen!“

Es klang so traurig und wahr, daß Leo, ihre Hände erfassend, besorgt frug:

„Pia! Wär's möglich, solltest Du unglücklich sein? Aber nein, nein! Alles spricht ja von Deiner glücklichen Ehe. Wie viele beneiden Dich — ich selbst glaubte Dich.“

„Wir verlieren mit diesem uninteressanten Thema unsere kostbare Zeit“, fiel sie ihm hastig in die Rede. Gib meine Hände frei. So, jetzt versprich mir, während meiner Abwesenheit ruhig hier zu bleiben. Ich nehme auf jeden Fall den Schlüssel mit, und sollte ein Geräusch von außen Dein Ohr treffen, so bitte ich Dich, durch keinen Laut Deine Anwesenheit zu verraten.“

Sie hüllte sich in einen langen, schwarzen Mantel ein und verschwand geräuschlos, ihm ein „Addio“ zuflüsternd.

Vorsichtig schlich sie den matt beleuchteten Korridor entlang, die längs desselben aufgespannten Laufteppiche, die den Schall ihrer Schritte dämpften, kaum berührend. Bei der Gaslampe angelangt, drehte sie dieselbe zur größeren Vorsicht ab. Dann huschte sie entschlossen die Treppen hinter, da Marino im Parterre wohnte.

Gewiß, wenn jemand sie begegnet hätte, so wäre er wie vor einem Gespenste erschrocken, eisigst geschohen; denn sie sah wahrhaft wie ein mitternächtlicher Spuk aus mit der hohen Kapuze auf dem Kopfe, die das Grauenhafte ihrer ganzen Erscheinung phantastisch hob.

Endlich gelangte sie, im Finstern umhertappend, vor Marinos Tür. Lastend fand sie den Schlüssel, der, ein Glück für Pia, von außen im Schlosse steckte. Hatte sie doch so gefürchtet, daß der Graf denselben mitgenommen.

ordneten sei deshalb eingestellt worden, „weil abermals die Betreffenden der Immunität teilhaftig wurden“, auf Unwahrheit beruht, denn die Verhandlungen der tschechischen Parteien mit ihren Ministern waren schon vor den Reichsratswahlen, also zur Zeit, wo die tschechischen Beschuldigten noch nicht „abermals immun“ waren, bereits vom Erfolge gekrönt waren. Wenn es ginge, würde ja Herr v. Beck am liebsten die ganze deutsche Bevölkerung einsperren und die Tschechen zu Kerkermeistern machen! Die deutschen Minister aber und die „großen“ deutschen Parteien leisten Herrn v. Beck nach wie vor Gefolgschaft; trotzdem auch kürzlich Abg. Marchl in Gitsi feststellte, daß die Regierung auch hierzulande slavifizierend tätig ist, ziehen unsere deutschen Politiker daraus nicht die einzig möglichen und richtigen Schlußfolgerungen. Wenn auch das deutsche Volk darunter verdirbt — die Regierungsverwaltung Hausmeierei wird deshalb doch nicht aufgegeben. Das ist die ungeheure Tragik, die sich seit Jahren an unserem Geschick vollzieht!

Eigenberichte.

Eisenbahntagung in Ober-St. Kunigund.

Vorbemerkung der Schriftleitung: Nachstehende Ausführungen mußten aus dem ausführlichen Tagungsbericht, den wir in Nr. 12 vom 28. d. veröffentlichten, wegen Raummangel ausgeschaltet werden. Wir tragen sie hiemit nach.

Ober-St. Kunigund, 26. Jänner.

Wechselrede über Dr. Leo Vint.

Herr Dr. Beer, Obmann des Arnstesser lokalen Bahnausschusses, ergriff hierauf das Wort zu beiläufig folgenden Ausführungen: Es sei unendlich schwer, in der Bevölkerung eine Begeisterung, die Hoffnung auf die endliche Erfüllung unseres Herzenswunsches, unseres aller Begehrens nach der Errichtung der Marburg—Wieser-Bahn wachzuhalten, wenn die Bevölkerung sieht, daß sie vom Landtage keinerlei Ermütigung erfährt. Wir dachten, die große, aus über 100 Bürgermeistern und Repräsentanten der Bezirksvertretungen bestandene Abordnung, die im Vorjahre in Graz erschien und beim Landesauschussbeisitzer Herrn Dr. Leo Vint vorsprach, werde durch ihr Erscheinen eine entscheidende, uns günstige Wendung herbeiführen, einen Markstein bilden in der Erledigung unserer dringenden Wünsche. Und das Ergebnis? Ernste, gereifte Männer, die in Vertretung der Gesamtbevölkerung unserer Gebiete bei dem Landesauschussbeisitzer Dr. Vint erschienen, um von ihm die Förderung dieses Bahnbaues zu erbitten, wurden mit Spässen, mit Äußerungen wie „Eisenbahnfieber“ u. dgl. abgefertigt und überhaupt in einer Weise behandelt, gegen die wir die energischste Verwahrung erheben müssen! (Lebhafte Beifall und Entrüstungsurufe.) Wir vertraten das Interesse der Allgemeinheit und verwahren uns dagegen, deshalb in solcher Weise behandelt zu werden und verwahren uns dagegen schon, daß, wenn wir wieder kommen werden, uns neuerdings eine solche Behandlung zuteil werde! (Lebhafte Beifall.) Redner verwies auf die selbst-

Behutsam drehte sie den Schlüssel zweimal um. Das Schnarren der sich öffnenden Tür klang unheimlich in der nächtlichen Stille. Deshalb gab sie sich auch nicht die Mühe, sie zu schließen, sondern schritt, so gut es im Finstern ging, in das Zimmer hinein, mit vorgestreckten Händen das Bett suchend. . . . Plötzlich griff sie in eine struppige Masse — ein jämmerlich ausgestoßenes „Santissima Vergine!“ belehrte Pia, daß sie richtig gegangen.

Es waren auch wirklich Marinos Haare, die sie, freilich etwas unsanft berührt hatte. Der Ruf konnte daher dem armen Jungen nicht verargt werden.

„Stille, um Gotteswillen, stille!“ flüsterte Pia. „Ich bin es. Steh' auf, Marino. Du mußt mir einen großen Dienst leisten, den ich von niemanden sonst verlangen kann. Verzeihe, daß ich Dich so verb weckte, es lag nicht in meiner Absicht, Dich zu erschrecken. Dein Schrei macht mir nur zu viel Sorge. Hoffentlich hat ihn kein verräterisches Ohr erlauscht.“

„Gleich, gleich, Signorina“, entschuldigte Marino. „Gott, wie bin ich erschrocken! Ich glaubte, es sei meine selige Mutter, die mich zur Strafe, weil ich nicht alle von ihr gewünschten Messen lesen ließ, nun bei den Haaren zerrt, wie sie es so oft im Leben getan — Gott sei ihrer armen Seele gnädig!“

(Fortsetzung folgt.)

lose Tätigkeit des Obmannes des Bahnausschusses, des Herrn Neger, und betonte, daß sich ein solcher für das Wohl der Allgemeinheit arbeitende Mann eine solche Behandlung nicht gefallen lassen brauche. Redner bat schließlich die im Landtage befindlichen, unseren Gebieten freundlich gesinnten Volksvertreter, die Angelegenheit der Marburg—Wieser-Bahn im Landtage so zu betreiben, daß diese Bahnforderung nicht noch weitere Jahre auf ihre Realisierung warten müsse. (Lebhafte Beifall und Zurufe.)

Entgegnung des Abg. Wastian.

Landtagsabg. Heinrich Wastian erklärte, nicht schweigen zu können zu den Angriffen, die gegen Herrn Dr. Vint gerichtet wurden. Landesauschussmitglied Dr. Vint sei Finanz- und Eisenbahnausschussreferent und es sei begreiflich, daß er damals, als jene große Abordnung zu ihm kam, nervös wurde (Zurufe: Wir sind auch nervös, schon lange!), weil gerade damals alles zusammenkam, die verschiedensten Forderungen, denen er nachkommen und die er in seiner doppelten Eigenschaft als Eisenbahnausschuss- und Finanzreferent in Einklang bringen soll. Redner wolle gewiß kein unhöfliches Vorgehen verteidigen, aber er habe an Dr. Vint damals nur tiefe Verdrossenheit bemerkt; wenn man mit Herrn Dr. Vint privat spreche, könne man immer sehen, daß dieser dem Marburg—Wieser-Bahnprojekte geneigt gegenüberstehe. Dr. Vint soll wissen, fuhr Abg. Wastian fort, daß wir objektiv sind, daß wir nicht seine Person herunterziehen wollen und daß es uns lediglich um die Sache zu tun ist. Abg. Wastian verwies auf die von Dr. Vint im Landtage gehaltene Rede, in der er auf die Ausführungen des Abg. Wastian antwortete; man werde dieser Rede, welche die Zeitungen wie alle anderen Reden naturgemäß nur im Auszuge mitteilen können, die aber im stenographischen Protokolle nachgelesen werden könne, entnehmen, daß Landesauschuss Doktor Vint die Notwendigkeit dieses Bahnbaues anerkannte, daß er seine Durchführung wünsche und daß er behauerte, daß die Sulmtalbahn schon früher erledigt wurde. Abg. Wastian verwies bezüglich der Sulmtalbahn darauf, welche hohe Verbindungen Baron Wucherer besitzt, Verbindungen, die wir leider nicht besitzen, die aber für die Sulmtalbahn ihren Einfluß von Wien nach Graz geltend machten. Zu jener früheren Zeit habe man sich hierzulande leider zu wenig gerührt. Sollte die finanzielle Lage des Landes eine Besserung erfahren, dann werde es gerade Dr. Vint sein, welcher für unser Bahnprojekt eintreten wird. Daß Dr. Vint bei der gegenwärtigen Lage als Landes-„Finanzminister“ sich zugewandt verhalte, dürfe man ihm nicht verübeln und man soll ihn deshalb auch nicht zum „Brüggelnaben“ machen. (Lebhafte Beifall.)

Eine Erwiderung.

Dr. Beer erklärte hierauf, daß es ihm ja nicht eingefallen sei, gegen Dr. Vint persönlich ausfällig zu werden, aber er müsse feststellen, daß das damalige Verhalten des Dr. Vint geeignet war, den eifrigen und selbstlosen Obmann des Bahnausschusses, Herrn Neger, tief zu kränken. Hauptächlich deshalb habe Redner in dieser Angelegenheit das Wort ergriffen, um Herrn Neger hier bei der öffentlichen Eisenbahntagung eine Genugtuung zu bereiten. (Lebhafte Beifall.) Unser Hinauskommen nach Graz habe überhaupt keinen Zweck, wenn wir die Gelegenheit nicht mit Energie betreiben wollen und Abg. Wastian habe ja selber immer Energie gepredigt im Kampfe um die Erreichung unserer wirtschaftlichen Lebensforderung.

Abg. Wastians Schlußentgegnung.

Abg. Wastian verwahrt sich zunächst dagegen, daß in der Bahnfrage nicht energisch gearbeitet wurde. Seit 1905 habe Redner allein fünfmal im Landtage über die dringende Notwendigkeit dieses Bahnbaues gesprochen und desgleichen seinerzeit im Abgeordnetenhaus. Hier könne man leicht schimpfen, er, Redner, aber müsse mit Herrn Dr. Vint verhandeln. (Zustimmung.) Dr. Vint sei eine hervorragende Kraft und Redner wolle hier sein Charakterbild ruhiger herstellen. Wer Dr. Vints Rede gelesen hat, die er nach ihm (Abg. Wastian) gehalten habe, müsse zu der Überzeugung gelangen, daß Dr. Vint nicht jener Bauwau ist, als der er hingestellt werde. Daß Herr Neger der Motor, der Akkumulator der ganzen Bewegung sei, darüber werde zwischen uns wohl kein Mißverständnis herrschen; Redner könne aber nicht glauben, daß Herr Neger damals von Dr. Vint absichtlich gekränkt worden sei. Man solle nicht in jene Fehler verfallen, die man Herrn Doktor Vint vorwerfe; daß Dr. Vint beim Empfange der Abordnung erregt war, könne man wohl damit ent-

schuldigen, daß auf ihn, trotz seiner 70 Jahre, alle Landtagsforderungen einstürmen. Man möge nie außeracht lassen, daß Höflichkeit uns die Türen öffnet. (Beifall.)

Weiterarbeiten!

Herr Neger schloß dieses Versammlungskapitel, indem er die Teilnehmer an der Tagung bat, alles zu vergessen, was früher an Unliebsamem vorgefallen sei; erschliefen wir uns lieber dazu, eifrig und einig weiter zu arbeiten zum Wohle des Ganzen, der Allgemeinheit, bis wir endlich durch gemeinsame Kraft unser Ziel erreicht haben. (Es folgten nun die weiteren, bereits am 28. d. wiedergegebenen Ausführungen. — D. Schriftl.)

Amerikafieber.

Schönstein, 26. Jänner.

Das Amerikafieber grassiert unter den hiesigen Slowenen in bedenklicher Weise und zwar hat diese Krankheit die eigentümliche Folgeerscheinung, daß Kaufleute, Sparfassen u. heiße Tränen vergießen, nicht nach den Entschwundenen, sondern nach ihrem — Gelde. Schulden und Konkurse sind die Nachwehen. Von den Dahingeschiedenen nennen wir zum Beispiel Herrn Jock, der uns als Begner oft lachen machte, dann Herrn Seisenieder Pokorn, der hier stets zurückgezogen lebte, einen Agenten der „Slovia“, einen Agenten der Möbelfabrik Lampret, der selbst sein ihm erst angetrautes Weib zurückließ. Zu all diesen zählt nun seit einigen Tagen noch der hiesige Gastwirt und Kaufmann Herr Zupanc, den das Amerikafieber ebenfalls hinwegriß von der Seite seiner Gattin und aus der Mitte seiner Mitkämpfer. Wir wünschen ihm von Herzen glückliche Reise und frohe Ankunft in Amerika. Herr Zupanc war auch Direktionsmitglied der erst neulich ins Leben gerufenen Genossenschaftskasse. Arme Kasse! Gleich in den ersten Tagen nach deiner Geburt solche Schläge! Wäre der Arme Mitglied der „Bojovilnica“ gewesen, so hätte dies weniger zu sagen, denn die hat Geld und Kredit. Es ist wirklich lebenswert, wie an den Amtstagen dieser Kasse sich Bauern und Weiber drängen, um in das Amtstokal zu gelangen. Doch wenigen scheint das Glück so hold zu sein. Man hat jedenfalls infolge zu großen Geschäftsandranges zu wenig Platz in dem Lokal. Ob sie wohl Sorge haben, daß auch für sie noch etwas übrig bleibt?

Poberšč, 29. Jänner. (Feuerwehrrball.)

Die hiesige freiwillige Feuerwehr veranstaltet am Sonntag, den 2. Februar in sämtlichen Räumen der Gastwirtschaft des Herrn Koiko einen mit einem Glückshafen verbundenen Feuerwehrrball. Die Sängerrunde der Wehr wird durch einige Vorträge angenehme Abwechslung in die Tanzfreude bringen. Beginn 6 Uhr abends. Fahrgelegenheiten (Standort: Gasthaus „Andreas Hofer“, Magdalenen-Vorstadt) stehen für die Gäste von 5 Uhr nachmittags an die ganze Nacht hindurch zur Verfügung. Spenden für den Glückshafen nehmen die Herren Johann Zaff und Franz Koiko entgegen.

Rothwein, 27. Jänner. (Feuerwehrrkränzchen.)

Sonntag, den 2. Februar findet das Feuerwehrrkränzchen in den Gastlokalkitäten „Zur Linde“ in Ober-Rothwein statt, das sehr amüßant zu werden verspricht. Die Feuerwehr wird alles aufbieten, um den Abend den Gästen soviel als möglich angenehm zu machen. Nebst mehreren Aufführungen werden die Zwischenpausen durch Liedervorträge der Sängerrunde Rothwein ausgefüllt. Ausländische Masken erwünscht. Die Musik besorgen die Marburger Schrammeln. Sollten Freunde und Gönner der Feuerwehr aus Versehen keine Einladung erhalten haben, so bitten wir, dies auf diesem Wege entgegenzunehmen und rechnen auf einen zahlreichen Besuch. Für Unterbringung der Equipagen sind Stallungen bei der Herrschaft zu haben.

Unter-Pulsgau, 29. Jänner. (Biehmarkt.) Am 3. Februar findet hier der erste diesjährige Biehmarkt statt.

Windisch-Feistritz, 28. Jänner. (Postbotengänge.) Vom 1. Februar an werden täglich zweimalige Botengänge zwischen dem Postamt Laporje und dem Bahnhofe in Windisch-Feistritz eingeführt.

Maria Nast, 29. Jänner. (Neue Zahlstelle.) Die Leitung der allgemeinen steiermärkischen Arbeiter-Kranken- und Unterstützungskasse eröffnete für ihre Mitglieder aus Maria Nast und Umgebung eine neue Filiale. Dieser für Gewerbetreibende, Fabriken und deren Arbeiter im Erkrankungsfalle höchst wichtige Verein erstreckt sich über ganz Steiermark und steht mit allen österreichischen Ländern in Verbindung; er gewährt schon mit dem

Tage des Beitrittes Anspruch auf Unterstützung, welche bei länger dauernder Mitgliedschaft für die Zeit bis zu einem Jahre bewilligt wird. Amtsstunden werden jeden Freitag von 4 bis halb 6 Uhr in Josef Müller's Gasthaus in Maria Raft abgehalten; dort werden auch neue Mitglieder aufgenommen und bezügliche Auskünfte erteilt.

Hlg. Dreifaltigkeit W.-B., 29. Jänner. (Doppeltes Jubelfest.) Besondere Ehrungen werden morgen dem auch in Marburg und anderwärts im Unterlande bekannten und geschätzten Herrn Ferdinand Golob, Bürgermeister unseres Marktes, bereitet werden. Es sind 25 Jahre verflossen, seit er unsere Gemeinde leitet und zwar in einer Weise, die ihm die allgemeinste Anerkennung einbrachte. Seine Bestrebungen befinden sich in der schönsten Harmonie mit den Interessen der Gemeinde, die er tatkräftig vertritt, wie er überhaupt an allen öffentlichen Angelegenheiten den regsten und führenden Anteil nimmt. Verschönert wird diese Jubelfeier noch durch die Feier der silbernen Hochzeit, die Herr Golob am gleichen Tage mit seiner Gattin Marie, geb. Bramer, im engsten Familienkreise feiert. Mögen dem allseits beliebten und hochgeschätzten Jubelpaare noch viele Jahre des ungetrübtesten Glückes beschieden sein.

Leibniz, 29. Jänner. (Verband deutscher Hochschüler in Leibniz.) Am 3. Februar findet in Liebs Restauration „Stadt Neugraz“ (erster Stock) in Graz um halb 9 Uhr abends eine Vollversammlung statt.

Gilli, 29. Jänner. (Todesfall.) Hier starb gestern Frau Johanna Wradatsch, geb. Zinter, Kreiskommissärswitwe, im 83. Lebensjahre.

Marburger Nachrichten.

Todesfälle. Sonntag starb in Graz Herr Med. Dr. Heinrich Langer, seinerzeit Besitzer des Schlosses Lemberg bei Gilli. Der Verstorbene hatte als Schiffszugarzt weite Reisen in ferne Länder unternommen und sich dann der Bewirtschaftung des väterlichen Gutes gewidmet. Die Leiche wurde zur Beisetzung nach Gilli überführt.

Ein Lehrerveteran. In Wien starb am 27. d. M. der emerit. k. k. Schulinspektor aus Marburg, Herr Johann Krausz, Vater des am 24. April v. J. verstorbenen heimischen Schriftstellers Hans von der Saan, im 91. Lebensjahre. Der Verstorbene wird nach Marburg überführt und in der Familiengruft beigelegt. — Nachträglich wird uns noch mitgeteilt: Infolge eingetretener Umstände halber mußte die Abhaltung des Leichenbegängnisses in der Weise abgeändert werden, daß die Einsegnung nicht wie ursprünglich bestimmt war in der Tegetthoffstraße Nr. 14, sondern morgen Freitag, den 31. Jänner um halb 5 Uhr in der Leichenhalle des Stadtfriedhofes stattfindet.

Auflösung der Marburger Kavalleriebrigade-Offizierschule. Mit Rücksicht auf den im heurigen Frühjahr durchzuführenden Garnisonswechsel wird die Kavalleriebrigade-Offizierschule in Marburg am 11. April aufgelöst.

Vom Handelsgerichte. Eingetragen wurde in das Marburger Register, Abteilung A die Marburger Firma Rudolf Gaizer. Betriebsgegenstand: Papier-, Schreib-, Zeichenrequisiten- und Buchhandlung, Annoncen- und Zeitungs-Expedition. Datum der Eintragung: 22. Jänner 1908.

Männergesangsverein. Die Mitglieder werden ersucht, die Probe morgen (Freitag) vollzählig zu besuchen, weil nach ihr wichtige Besprechungen bezüglich des Narrenfestes stattfinden.

Tanzabend des Marburger Turnvereines. Genannter Verein hält am Samstag, den 8. Feber einen Tanzabend ab. Dabei wird besonders darauf Rücksicht genommen, daß recht viel getanzt wird. Es soll einmal den Damen und Herren Gelegenheit geboten sein, sich nach Herzenslust im fröhlichen Reigen bis in früher Morgenstunde zu drehen. Damit aber nicht zuviel Auslagen mit dem Vergnügen verbunden sind, so ist niemand gezwungen in einem bestimmten Kostüm zu erscheinen, weder die Damen noch die Herren. Aber wer gerade ein „Steirergewandl“ besitzt, sei es Dirndltracht oder Lederhosen, der soll damit erscheinen. Das Bild wird sich farbenprächtiger gestalten, wenn Straßenkleidung und Trachten bunt durcheinander wirbeln nach dem Rhythmus der Südbahnkapelle. Die Einladungen für die unterstützenden Mitglieder sind bereits der Post übergeben.

Sollte irgend eine verloren gehen, so bitten wir sich an Herrn Dr. Jörg zu wenden. Wer keine Einladung hat, wird nicht in den Saal gelassen. Die Freunde und Gönner des Vereines mögen dahin wirken, daß aus ihren Bekanntenkreisen möglichst zahlreich der Abend besucht werde.

Unterhaltungsabend der Gastgewerbeangestellten. Freitag, den 21. Februar veranstaltet die Sektion Marburg des Bundes österr. Gastgewerbeangestellter ihren ersten Unterhaltungsabend mit Tanz. Ihre gefällige Mitwirkung haben mehrere hervorragende Mitglieder unseres Stadttheaters zugesagt. Namen und Programme werden demnächst an den großen Plakaten zu sehen sein.

Philatelistisches. Der Sport des Briefmarkensammeln hat nun auch in Marburg so viele Anhänger gefunden, daß der private Verkehr dem vorhandenen Tauschbedürfnis nicht mehr genügt. Die Gilde der Sammler vereinigt sich fortan zu zwanglosem Austausch jeden ersten Montag im Monate um 8 Uhr abends im kleinen Grünen Zimmer (Erdgeschos) der Kaffinorestauration; für Februar mußte jedoch der Versammlungstag wegen Vergebung des Lokales auf Dienstag, den 11. Februar verlegt werden. Mögen diese Marburger Zusammenkünfte der Sammler für sie so fruchtbringend sein wie sich die Grazer Zusammenkünfte gestalten, bei denen Philatelisten aus allen Gesellschaftskreisen erscheinen. Die erste hiesige Zusammenkunft fand am 6. d. statt.

Konkurs. Das Kreisgericht in Marburg hat die Eröffnung des kaufmännischen Konkurses über das Vermögen des unter der Firma Anton J. Strohmayer registrierten Kaufmannes Anton J. Strohmayer in Marburg bewilligt. Der Gerichtsssekretär Dr. Wilhelm Janecic in Marburg wurde zum Konkurskommissär, Dr. Karl Faleschini, Rechtsanwalt in Marburg, zum einstweiligen Masseverwalter bestellt.

Vereinsauflösung. Der Verein zur Unterstützung in Sterbe- und Erkrankungsfällen für Arbeiter und Diener der Südbahn-Gesellschaft in Steinbrück wurde am 31. Dezember 1907 statutengemäß aufgelöst.

Die Südbahn-Liedertafel hielt letzten Sonntag um 2 Uhr nachmittags in ihrem Vereinsheim im Kreuzhof ihre ordentliche Hauptversammlung ab. Nach Abfindung des Wahlspruches begrüßte der Obmann Herr Bühl die Anwesenden, darunter insbesondere die neu aufgenommenen Mitglieder Wallis und Grün. Durch Handschlag gelobten diese, ihren Verpflichtungen treu nachkommen zu wollen, hierauf wurde das „Grüß Gott!“ angesetzt. Hierauf erstattete der Vorsitzende den Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr. In demselben gedachte er jener unterstützenden Mitglieder, die der starken Hand des Todes verfallen waren, nämlich der Frauen Priles, Schopper, Sluga und Gaube und der Herren Fraß und Adler. Zum Zeichen der Trauer erhoben sich die Anwesenden von den Sitzen. Der Berichterstatter war in der angenehmen Lage, begrüßenswerte Fortschritte des Vereines verzeichnen zu können. Der Verein ist seinen satzungsmäßigen Verpflichtungen voll nachgekommen und zählt derzeit 45 ausübende, 481 unterstützende und 4 Ehrenmitglieder. Das Fortwärtsschreiten des Vereines in Bezug auf künstlerische Leistungen ist nur dem nimmermüden Sangwart Herrn E. Füllekrutz zuzuschreiben; dafür wird ihm der herzlichste Dank gesagt. Auch in wirtschaftlicher Beziehung hat der Sangmeister dadurch, daß er eine größere Anzahl von Chören dem Vereine zur Verfügung stellte, die „kränkelnde“ Kasse des Vereines unterstützt. Dank wird weiters gesagt der geehrten Generaldirektion der Südbahn für die zugewendete bedeutende Subvention und dem Protoktor des Vereines, Herrn Werfstätten-Chef Oberinspektor Walenta. Weiters gab der Berichterstatter einen Ausblick auf das kommende Vereinsjahr und die Maßnahmen, die zum Wohle des Vereines erforderlich sein werden. Schließlich dankt er dem abtretenden Ausschusse, insbesondere den verdienstvollen Mitgliedern Pollak und Engstler für deren Wirken. Über Antrag der Rechnungsprüfer, Herren Wurnschel und Tschernelz wurde dem Säckelwart Herrn Melusich die Entlastung erteilt. Herr Engstler sprach nun namens des Ausschusses und der Sänger dem Obmann für dessen erfolgreiche Leitung und Vertretung des Vereines den wärmsten Dank aus. Folgende Herren wurden in den Ausschuss gewählt: Bühl, Obmann; Bugschitz, Obmannstellvertreter; Kauf erster Schriftführer; Hoder zweiter Schriftführer; Melusich, Säckelwart; Pollak, Wirtschaftler;

Wicher, dessen Stellvertreter; Stopper, Notewart; als Beiräte: Engstler, Einbauer, Holl und Madile; deren Ersatzmänner: Borstner, Tschernelz, Wicher und Turnschek; Rechnungsprüfer Trinkl und Furg; Fahnenjunker, Habernig; Hornfuchs, Borstner. Unter den allfälligen Anträgen wurde beschloffen, eine Satzungsänderung im Ausschusse zu beraten und einer Vollversammlung vorzulegen. Behufs Stärkung der Vereinskasse ist hiebei darauf Rücksicht zu nehmen, daß von einer satzungsmäßigen Silvesterfeier abgesehen wird. Diese wird als Vereinsveranstaltung beibehalten und den unterstützenden Mitgliedern zu besonders ermäßigtem Eintrittspreise zugänglich sein. Mit dem Wunsche, der Verein möge blühen und gedeihen in alle Zukunft, schloß der Vorsitzende die Versammlung nach vierstündiger Dauer.

Eine neue klerikale Posojilnica in Marburg. Die Marburger Klerikalen gründeten sich ihr eigenes Geldinstitut, welches sie „Untersteirische Volks-Posojilnica“ benannten. Diese klerikale Konkurrenzanstalt der schon bestehenden Marburger „Posojilnica“, von welcher nicht behauptet werden kann, daß sie sich in liberalen Händen befindet, wurde schon in das Register beim Kreisgerichte eingetragen und beginnt demnächst ihre Tätigkeit. An der Spitze dieser klerikalen Posojilnica stehen verständlich Geistliche und Dr. Berstovsek. — Nun kann das gegenseitige Bauernabfangen losgehen!

Theater- und Kasinoverein. Im vorgestrigen Berichte über die Hauptversammlung des Kasinovereines sollte es bei den Wahlen heißen, statt Oblt. v. Merten, Oberleutnant Martin.

Jägerkränzchen. Samstag, den 15. Februar findet im Jägerheim Hotel „Stadt Wien“ ein Jägerkränzchen statt und steht zu erwarten, daß sich dieses, wie in früheren Jahren, auch heuer recht angenehm gestalten wird.

Thannhofer verdient es Ende. Die Windisch-Grazer Bezirkshauptmannschaft als Veterinärbehörde, hat, wie wir der „D. W.“ entnehmen, zu Ende des vergangenen Jahres den „berühmten“ landwirtschaftlichen Tierarzt Otto Wilhelm Thannhofer in Mahrenberg wegen Unterlassung seiner Anzeigepflicht anlässlich des Verendens eines Tieres an „Milzbrand“ zu einer Strafe von 10 K. verurteilt. (Gewiß ein schonendes Urteil, wenn man die Gefährlichkeit dieser Krankheit für Tiere und Menschen in Erwägung zieht.) Thannhofer wagte es noch, gegen dieses Urteil die Berufung einzulegen, wurde aber sachsällig und muß nun die Strafe zahlen oder absteigen. Man fragt sich da unwillkürlich, für was streicht denn Thannhofer den Gehalt von 1200 K. vom Lande ein? Doch nicht für das Schreiben der Monatsquittung allein; beinahe sieht es so aus.

Unglaubliches aus der Domkirche. In der Domkirche werden jetzt zur Winterszeit, mehrmals in der Woche, die Fußbodendecken mit Wasser bespritzt! Das ist nicht nur eine unfassbare Marretei, sondern ein Attentat auf die Gesundheit der Kirchenbesucher, welche sich auf diese nassen, gefrorenen Decken niederknien sollen. Der Geistliche steht allerdings am trockenen Teppich, die Kirchenbesucher aber können sich Krankheiten zuziehen. Würden uns darüber nicht mehrfache Klagen zugekommen sein, so würden wir an diese Marretei gar nicht geglaubt haben. Sie besteht aber tatsächlich und wird im Winter 1908 fleißig geübt...

Nachrichten vom Deutschen Schulverein. Neue Widmungen für Untersteier: Der Deutsche Schulverein hat in seiner Sitzung vom 22. d. für zwei bedrohte Orte Südsteiermarks bedeutende Unterstützungen bewilligt und zwar für einen Zubau an der deutschen Volksschule in Friedau 6000 K. und für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes in einem anderen gefährdeten Orte Untersteiermarks 10.000 K.

Zwei nationale Vermächtnisse. Die Vermächtnisse der verstorbenen Schulvereinsfreunde F. Leithe in Waidhofen (17.000 K.) und Josef Balme-Stumpe in Sablonz a. d. Tser (2000 K.) sind dem Deutschen Schulverein von den Erben überliefert worden. Ehre dem Andenken dieser nationalen Wohltäter!

Reinertrag der deutschen Schulvereinszürnder. Aus dem Verlaufe der Zünder des Deutschen Schulvereines floß im zweiten Halbjahr 1907 ein Reinerlös von 2476.41 K. zu, so daß der Gesamtertrag des Jahres 1907 die stattliche Summe von beinahe 5000 K. erreicht. Sechs Millionen Schuber mußten abgesetzt werden, um diesen Reinertrag zu erzielen. Dieser Betrag könnte

noch mehr gesteigert werden, wenn sich jedes deutsche Haus entschließen würde, ausschließlich deutsche Zünder in Gebrauch zu nehmen.

Deutsche Arbeitsbienen. In Bielitz-Biala hat sich ein Klub von etwa 20 opferfreudigen deutschen Männern gebildet, welche abwechselnd an jedem Samstag mit einer Sammelbüchse des Deutschen Schulvereines alle öffentlichen Lokale abgehen, um den Pflichtkreuzer für den Deutschen Schulverein einzuhoben. Dieses Beispiel verdiente wirklich in allen deutschen Städten nachgeahmt zu werden.

Auszeichnung einer heimischen Firma.

Bei der am 4. bis 10. d. M. in Wien stattgefundenen Kochkunst-Ausstellung hatte auch die Firma C. A. Drusany Nachfolger, Gut Spindlhof bei Wildon ihr Mastgeflügel ausgestellt und wurde von der Jury mit dem ersten Preise bedacht. Es ist dies wieder ein Erfolg, dessen sich unser steirisches Geflügel rühmen kann und steigert den Weltruf des oben genannten alten Hauses. Nicht nur im Inland, sondern auch im Ausland erfreuen sich die Produkte dieser Firma, welche stets frisch und in feinsten Güte in den Handel kommen, großer Beliebtheit, so daß sie heute stolz darauf sein darf, als erstes Haus unser steirisches Geflügel vertreten zu können. Nicht unerwähnt soll die Tätigkeit der jetzigen Firma-Inhaberin, Frau Marianne Junker sein, die in obiger Auszeichnung eine kleine Entschädigung für ihre große Umsicht finden dürfte.

Reichsverband „Anker“. Vereinsabende werden jeden Freitag im Hotel „Mohr“ abgehalten. Die Mitglieder werden ersucht, morgen Freitag zur gewohnten Stunde im Vereinsheime zu erscheinen, was umso wichtiger ist, als verschiedene wichtige Punkte, unsere Standesinteressen betreffend, besprochen werden.

Vom Justizdienste. Wie aus Wien berichtet wird, wurde der Präsident des Kreisgerichtes Leoben Hofrat Anton Kleß zum Präsidenten des Landesgerichtes Graz und Landesgerichtsvizepräsident Viktor Kochel zum Präsidenten des Kreisgerichtes Leoben ernannt. Präsident Kleß, geboren in Willach, studierte in Graz und Wien und absolvierte mit Auszeichnung. In Klagenfurt begann er seine Laufbahn im Justizdienste. Er ist wegen seines liebenswürdigen Wesens eine in weiten Kreisen hochgeachtete und beliebte Persönlichkeit.

Von der Freiwilligen Feuerwehr. Am 18. v. Mts. kam auf der Besichtigung des Andreas Drosenik zu Rothwein ein größerer Brand zum Ausbruch. Die Freiwillige Feuerwehr Marburg unter dem Kommando des Hauptmannes Herrn Josef Rakek beteiligte sich bei den Löscharbeiten mit der Dampfpumpe ganz außerordentlich wirkungsvoll, so daß die Nebengebäude vollkommen erhalten blieben. Die interessierte Versicherungsanstalt Franco Hongroise zu Graz belohnte die Tätigkeit der Marburger Wehr mit einer Spende von 30 K. Der am Samstag bei Göß veranstaltete Schloßerball hatte für den Fond zur Errichtung einer Rettungsabteilung einen Überschuß von 50 K. Außerdem spendete noch Frau Marie Lessiak, Hausbesitzerin, 10 K. Das Wehrkommando spricht hiermit für diese Spenden den herzlichsten Dank aus. Für die Rettungsabteilung wird hiermit um weitere Unterstützung gebeten. Am 8. Februar veranstalten die Schuhplattler ebenfalls einen Ball zu dem gleichen Zwecke. Hoffentlich wird diese Unterhaltung auch gut besucht sein und ein größeres Reinertragnis abwerfen. Die Hauptversammlung der Feuerwehr findet heute (Donnerstag) abends um 8 Uhr im Kasino statt.

Konzert Willy Schwyda. Da Fräulein Helene Sellhey bei diesem Konzerte nur die Begleitung der Violin-Piecen übernehmen kann, so hat sich Herr Direktor Kletmann in seiner bekannt liebenswürdigen Weise bereit erklärt, einen Klavier-Solovortrag zu übernehmen. Kartenverkauf in der Musikalienhandlung des Herrn Josef Höfer, Schulgasse 2.

Militärisches. Der Oberst unseres einheimischen Infanterieregimentes Nr. 47, Franz Hubacek, der sich der größten Beliebtheit auch unter der Zivilbevölkerung erfreut, wurde mit Wartegeld beurlaubt (Urlaubsort Prag). — Rückversetzt wird der Oberst Ottokar Dalmeta von Hideghet des Ruhestandes, Kommandant des Militärbadhauses in Karlsbad, in das frühere Ruhestandsverhältnis (Titel und Charakter eines Generalmajors, Offizierskreuz des Franz Josephs-Ordens, Domizil Marburg.) — Zum Feld-

kuraten zweiter Klasse im nichtaktiven Stande wird ernannt der evangelische Seelsorger A. B. Heinrich G o s c h e n h o f e r (Aufenthaltort Radkersburg) beim LZK Marburg.

Beamten-Bauverein. Die Herren Mitglieder der hiesigen Sektion werden ersucht, zu der am Freitag, den 31. d. in der Gambriushalle stattfindenden Versammlung behufs Besprechung der Liquidation des Gesamtvereines bestimmt zu erscheinen. Auch jene Mitglieder, die ihren Anteil bereits gekündigt haben, mögen in ihrem eigenen Interesse bestimmt zur Versammlung kommen. Beginn 8 Uhr abends.

Reorganisation der Kaufleute in Marburg. Man schreibt uns: Bei der gestern im Hotel „Erzherzog Johann“ stattgefundenen Ausschussung wurde unter anderem beschlossen, der Bund der Kaufleute in Graz möge in einer anfangs Februar einberufenen Wanderversammlung die Ziele und Bestrebungen des Bundes erörtern. Es ergeht hiermit an die geehrte Kaufmannschaft in Marburg das freundliche Ersuchen, zu der Versammlung recht zahlreich zu erscheinen, um damit das allgemeine Interesse öffentlich zu bekunden. Nähere Details werden noch bekanntgegeben.

Vom Theater. Eines der spannendsten Werke, dessen Held Sherlock Holmes ist, ist das Schauspiel „Der Hund von Baskerville“, aus dem Englischen bearbeitet von Ferdinand Bonn, das am Berliner Theater in Berlin weit aus über 100 Aufführungen erlebte und nunmehr auch Samstag an unserer Bühne zum ersten Male aufgeführt wird. Den Detektiv Sherlock Holmes spielt Herr Schulbaur, den Lord Baskerville Herr Czell, Arghyl — Herr Hauser, Miß Arghyl — Frä. Kennedy, Robin — Herr Janisch, Miß Robin — Frä. Waldemar, Inspektor Keog — Herr Weninger, Inspektor Smalweed — Herr Berger, Bensch — Herr Schulz, Forbs — Herr Mary. Wie bei allen Sherlock Holmes-Stücken ist auch dieses Schauspiel reich an szenischen Effekten. — Sonntag nachmittags wird zum letzten Male in dieser Saison „Der Fremdenführer“ bei ermäßigten Preisen aufgeführt. Abends wird die bei der Erstaufführung mit so großem Beifalle aufgenommene Oper „Cavalleria rusticana“ wiederholt. Den Turridu singt wieder Herr Holper vom Stadttheater in Augsburg.

Franz Sollaß †. Aus St. Leonhard W.-B. kommt uns die Nachricht zu, daß dort gestern abends halb 6 Uhr nach kurzem Leiden im Alter von 22 Jahren der Realitätenbesitzer und Fleischauger Herr Franz Sollaß gestorben ist. Morgen (Freitag) um halb 4 Uhr nachmittags erfolgt die Einsegnung der Leiche im Trauerhause, der sich dann die Bestattung auf dem Ortsfriedhofe von St. Leonhard anschließt. Mit dem Hinscheiden Franz Sollaß ist wieder eine tiefe, klaffende Lücke gerissen in das Deutschtum von St. Leonhard, besonders in die Reihen des jüngeren, und an dem Schmerze der Angehörigen des Toten werden weite Kreise trauernd teilnehmen.

Waffenversteigerung im Kreisgerichte. Am 10. Februar um 9 Uhr vormittags werden im Kreisgerichtsgebäude, Gerichtshofgasse, Erdgesch., Zimmer Nr. 30 die von den Gerichten als verfallen erklärten Waffen und zwar: einfache und Doppel-Gewehre, Stutzen, einfache und Doppel-Pistolen und Revolver, im ganzen 119 Stück, darunter fünf Stück noch brauchbare Waffen, die übrigen als Bruch-eisen zur öffentlichen Versteigerung gelangen. Kauf-lustige seien hiezu eingeladen, mit dem Beifügen, daß die Versteigerungskosten sogleich zu erlegen und die erstandenen Waffen wegzuschaffen sind.

Einen gewissenlosen Angriff gegen das Deutschtum im Unterlande, gegen die deutschen Richter usw. veröffentlichte der gestrige sozialdemokratische „Arbeiterwille“. Eine solche Summe von Gewissenlosigkeit, von Unwahrheiten und Entstellungen, von Arbeit für die Perwaken, wie sie dort vereint war, wird man nicht so bald wieder finden. Solche Schmach kann nur ein „auchdeutsches“ sozialdemokratisches Blatt verbreiten — bei einem tschechischen, polnischen oder sonstigem slawischen oder italienischen Sozialistenblatte Österreichs wäre ein solches Beschmähen der eigenen Nation undenkbar. Wir werden auf dieses die Hauptlinge der „auchdeutschen“ Sozialdemokratie kennzeichnende Dokument noch zurückkommen und wir werden diesen gewissenlosen Angriff auf die Interessen des deutschen Volkes, auch der deutschen Arbeiter, quittieren mit der Erörterung der Frage, was der Abg. Kessel für Marburg und für die arbeitende Bevölkerung bisher schon getan hat!

Im Vereine „Frauenhilfe“ beginnen die Kurse des zweiten Semesters mit 1. Februar und zwar für die neueste Orthographie Freitag von 6 bis 7 Uhr im Gymnasium, Stenographie Dienstag und Donnerstag von halb 6 bis halb 7 Uhr im Zeichenstube der Knabenbürgerschule, Englisch für Anfängerinnen Mittwoch und Samstag von 2 bis 3 Uhr im Vereinslokale, Brandmalen Freitag von halb 3 bis halb 5 Uhr im Vereinslokale, Schnittzeichnen von 7 bis 8 Uhr im Vereinslokale. Anmeldungen werden noch entgegengenommen in den Sprechstunden Sonntag von 9 bis 10, Mittwoch von 5 bis 6 Uhr. Gesucht wird eine Erzieherin und eine Haushälterin. Angemeldet sind: „Stützen der Hausfrau“, Privatstunden, Gesellschafterin.

Kasino-Monacher-Abend. Vom Theater- und Kasinoverein ist für den Familienabend am 10. Februar die Veranstaltung eines Monacher-Abendes geplant. Derselbe wird ein abwechslungsreiches Programm bringen, da es gelungen ist, eine große Reihe von Kunstkräften, darunter Künstler von Graz und Wien, für den Abend zu gewinnen. Es sind komische Vorträge, Couplets, Akrobaten-gruppen, Tanzvorführungen und noch anderes geplant. Man kann demnach mit Bestimmtheit auf einen vergnügten Abend rechnen.

Der Betrug an der Südbahn. Als Vorsitzender der am 3. d. vor dem Cillier Schwurgerichte beginnenden Verhandlung gegen Schönthoner und Genossen wird L.-G.-R. Dr. Smolej, als öffentlicher Ankläger Staatsanwaltstellvertreter Dr. Rojic amten. Schönthoner wird von Dr. Hofmoll (Wien), Engelbrecht von Dr. Rosenfeld (Wien) und Pohle von Dr. Stepišnigg verteidigt werden. Die Zeugen sind mit Ausnahme von dreien alle für den zweiten Verhandlungstag (4. Februar) geladen worden.

Panorama International. Die dieswöchentliche Serie „Nordafrika“ zeigt uns eine Reihe hochinteressanter Bilder aus Tunesien. Von den reinen, plastisch schönen Aufnahmen seien erwähnt: Das Panorama von Tunis, Moscheestraße, Moschee- und Palais-Platz-Verkehr, Salon des Bey im Palais Kassar-Said, Familienaal und interessanter Salon im Palais Kassar-Said, Negerin mit Kind, maurische Dame im Festkleide, Spahisgruppe, Araber, Schlangenschwörer, reicher Araber mit seinen Frauen, Araberfamilien im Zelte in der Wüste, der Gesandtschafts-, Thron- und Justizsaal im Bardopalast, Kavallerie des Sultans in Kairwan, Kameelkamp, Ruinen vom Kolosseum und Dom zu Karthago. — Um allen Kindern den Zutritt leichter zu ermöglichen, wurde für Kinder unter zwölf Jahren jeden Mittwoch und Samstag bis 4 Uhr nachmittags der Eintritt auf 12 Heller ermäßigt.

Aus der Perwaken-Häuslichkeit. Der klerikale, slowenische Bauernbund hält am 6. Februar im Cillier Narodni Dom seine Hauptversammlung ab. „Slovenec“ erklärt, man wolle ein letztes Mal den Versuch machen, ob slowenische Bauern den Cillier Narodni Dom besuchen können, ohne Gefahr zu laufen, angespioniert zu werden. Sollte es zu ähnlichen Vorfällen kommen, wie sie das vergangene Jahr aufwies, so müßte man für immer dem Narodni Dom den Rücken kehren und die Anhänger der Narodna Stranka hätten es zu verantworten, wenn die Veranstaltungen des Bauernbundes in nicht-slowenischen Gasthäusern stattfänden.

Ein eigenartiger Schwindel. Die hiesige Gärtnereifirma Kleinschuster erhielt vor einigen Tagen von der Riviera, u. zw. von ihrem ständigen Lieferanten Rosen gesandt, ohne daß Herr Kleinschuster sie bestellt hatte. Herr Kleinschuster, der darüber begreiflicherweise erstaunt war, setzte sich mit dem Lieferanten in Verbindung und dieser konnte nachweisen, daß er ein, allerdings unterschriebenloses Telegramm aus Marburg erhalten hatte, mit welchem die Rosen bestellt wurden, und da er nach Marburg ständig nur für Herrn Kleinschuster liefere, habe er annehmen müssen, die drahtliche Bestellung rühre von ihm her. Beim Marburger Hauptpost-amte wurde ebenfalls festgestellt, daß hier jenes Telegramm aufgegeben wurde, doch konnte der Aufgeber bisher noch nicht ausfindig gemacht werden. Wie man uns mitteilt, komme es übrigens öfter vor, daß vom Süden mittelst Schwindeltelegrammen Rosen bestellt werden, die dann hier keinen Adressaten finden, worauf sie von jenen Leuten, welche den Schwindel veranstalteten, billig ersteigert werden. Eine ähnliche Absicht muß auch dem oben geschilderten Schwindel zugrunde liegen.

Errichtung einer Staatsbahnwerkstätte in Laibach. Aus Laibach wird unterm gestrigen berichtet: Im Gemeinderate hat Bürgermeister Friber die Mitteilung gemacht, daß das Eisenbahnministerium mit Erlaß vom 14. d. der Errichtung einer Staatsbahnwerkstätte in Laibach zugestimmt habe.

Ein postalisches Wunder. Wie lange braucht ein Brief von Klagenfurt, bis er in die Nähe Marburgs kommt? Auf diese Frage gibt die genaueste Antwort die Geschichte eines Briefes, den der in Marburg noch in lieber Erinnerung stehende, jetzt in Klagenfurt im Ruhestande befindliche Inspektor Herr Binder an den gräßlich Meran'schen Verwalter Herrn Heinrich Schigert in Feistritz bei Lembach sandte.

Eingefendet.

Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die press-gesetzliche Verantwortung.

Narrenabend des Männergesangvereines. Zwiegespräch und Zwiegesang der beiden Marburger Stadtkinder Rudelmüller und Breetenborn in einem Bierhause in Dresden.

Rudelmüller: Wie wär's denn, Breetenborn, wenn m'r bei diese trocken Zustände in Dresden mal was —

Breetenborn: Hinter die Binde gössen?

Rudelmüller: Nee, unergründlicher Saufaus, ämal was singen täten. Wenn in Dreessen nicht mehr vorfällt, missen mer uns uf de Dichtung legen. Mer wulle ene poetische Rundreise nach unserm lieben Marburg machen, nach der bekannten Meledi — machst de mitte?

Breetenborn: Meinetwegen!

Rudelmüller: Na, da paß uf (singt):

Nach Astantien, nach Astantien,
Möcht' ich uf der Eisenbahnen,
Wo Prinz Karnebal noch lebt,
Wo in Marburg sonder Tadel
Abgeschafft man hat falsche Wadel,
Wo vor Zeus Kerberos erhebt —
Wo manch Habicht und manch Geier
Krächzet nach der alten Leier,
Dahin, Alter, laß uns zieh'n.

Breetenborn (singt):

Auf nach dem schönen Marburgstädtchen,
Möcht' zu Marburgs schönen Mädchen,
Wo man durst'ge Kehlen braucht,
Wo man versendet viel Eintrittscheine
An die närrische Fastnachtsgemeine.
Wo es aus dem Tartarus entseßlich raucht,
Wo sich tummeln früh und späte
Frisch gebackne Vergnügungsräte,
Dahin, Nudlich, laß uns zieh'n.

Rudelmüller:

Nach dem schönen Dravestrande
In die flotten Fastnachtlande,
Wo Aphrodite zarte Bande webt,
Wo man im Styz sich badet,
Wo Tantalus ganz unbeschadet
Aus dem Wasser sich erhebt.
Wo Neptun mit seinen Rossen brandet
Und wo Bacchusjünger strandet,
Dahin, Alter, laß uns zieh'n.

Breetenborn:

Nach dem lieben Unterlande
Ziehen mich geheime Bande,
Die ein Dritter kaum versteht,
Wo Apoll's Sohn ganz unbeschadet
Sich in Boudiers Schaumwein badet,
Und wo man das Münchner nie verschmählt.
Wo trotz der gottlosen Revolutionären
Die alten Götter stehen in Ehren,
Dahin, o Nudlich, laß uns zieh'n.

Rudelmüller:

Nach des Hades roter Erde
Möcht' ich reiten stolz zu Pferde,
Durch das stets gastfreie Tor,
Wo man isst die fetten Schinken,
Wo Ambrosia tät uns winken,
Wo man einst Ephyialtes schor,
Wo da walten Nereiden fünfzig,
O Hades, nach dir auch lechz' ich,
Dahin, Alter, laß uns zieh'n.

Breetenborn: Ich wees keenen mehr.

Rudelmüller: Na, da will ich für heute schließen.

Also, Schluß (singt):

Nach der Fastnachts-Metropole
Ich mir jetzt bei Hotschilek die Postkast' hole,
Wo der treue Charon steht,
Wo einst Pythia am Dreifuß weilte,
Wo manch liebend Paar zu ihr eilte,
Wo selbst Ares zu ihr geht,
Wo man schenkte für Querculanten
Ceresfäste in großen Quanten,
Dahin, o Alter, laß uns zieh'n.

Breetenborn: Nudlich! Warum weinste?

Rudelmüller: Weil Du so schön singst — mein Herz ist su vull! Furt, furt nach unserer schönen Vaterstadt, zum Olymp und Hades!

Öffentliche Anfrage an das Postamt Brunnendorf.

Wir erlauben uns an das k. k. Postamt in Brunnendorf die Anfrage zu richten, warum seit einigen Wochen die Frühpost erst um die Mittagszeit zugestellt wird. Als in Brunnendorf noch kein Postamt bestand, erhielten wir sie aus der Stadt schon um 7 Uhr früh. Täglich sieht man, wie in den angrenzenden Häusern der Stadt die Post schon zwischen 7 und 8 Uhr, in den vom Postamte Brunnendorf nur fünf Minuten entfernten Häusern unseres Ortes aber erst gegen 12 Uhr, manchmal noch später zugestellt wird. Wir bitten um schleunige Abhilfe!

Aus dem Gerichtssaale.

Wie man nicht Gendarm wird. Der 24jährige Josef Fraß, lediger Schuhmacher in Wraga, hatte um die Aufnahme in die k. k. Gendarmerie angefragt und war infolgedessen über Auftrag des Landes-Gendarmerie-Kommandos in Graz angewiesen worden, sich durch den k. k. Landwehr-Regimentsarzt untersuchen zu lassen. Bei der am 1. v. M. stattgefundenen Untersuchung wurde er „nicht geeignet“ befunden. Diesen Befund trug der Arzt in Ausübung seiner Dienstpflicht in die ärztliche Visitiertkonsignation, die dadurch eine öffentliche Urkunde wurde, ein, und übergab letztere offen dem Fraß. Dieser rabierte nun das „nicht“ des Befundes aus, um doch die Aufnahme in den Gendarmerieverband zu erreichen und übergab die gefälschte Konsignation dem Gendarmerieposten Hlg. Dreifaltigkeit zur Unterfertigung des Gesuches. Die Verfälschung wurde jedoch vom Posten sofort bemerkt. Fraß, der reumütig seine Tat zugab, wurde vom Kreisgerichte wegen des Verbrechens des Betruges zu zwei Monaten Kerker verurteilt.

Den Wirt gestochen. Der 22 Jahre alte Holznacht Ferdinand Betrich aus Planina versetzte am 24. November v. J. in St. Lorenzen ob Marburg dem Franz Jonker einen Messerftich in den Rücken und zerschlug ihm acht Flaschen im Werte von 6 K. 40 S. Urteil: 8 Monate schweren Kerker.

Beobachtungen an der Welterwarte der Landes-Obst- und Weinbauakademie in Marburg von Montag, den 20. Jänner bis einschließlich Sonntag, den 26. Jänner 1908.

Table with columns: Tag, Luftdruck (0° reob. Baromet.), Temperatur n. Celsius (7 Uhr früh, 2 Uhr mittags, 9 Uhr abends, Tagesmittel), Maximum (in der Luft, am Boden), Minimum (in der Luft, am Boden), Bewölkung, Tagesmittel, Rel. Feuchtigkeit in Prozenten, Niederschlag mm, Bemerkungen.

Die Bosheit einer Pfarrersmagd. Dem Pfarrer Franz Valenko in Polenschal war im Jänner 1905 in wiederholten Angriffen Brennholz gestohlen worden. Er erteilte seinen Mägden Gertraud Janzokovic und Agnes Wisenjak den Auftrag, darüber zu wachen. Die 21jährige Wisenjak trug nun heimlich einige Holzscheite in die Küche der Keuschlerin Ursula Schegula, auf die ein entfernterer Verdacht gefallen war, und begab sich am nächsten Tage (9. Februar 1905) in deren Küche und bezichtigte sie des Diebstahles, jene Scheite als offenkundige Beweisstücke hervorholend. Auf Grund dieser Beschuldigung wurde die Schegula wegen Diebstahles beim k. k. Bezirksgerichte Pettau angezeigt. Bei der am 25. Februar 1905 stattgefundenen Hauptverhandlung wurde die Wisenjak als Zeugin unter Eid vernommen, wobei sie über die Auffindung des Holzes in einer Weise ausfragte, die den Anschein erwecken mußte, als sei das gefundene Holz gestohlen worden. Schon damals behauptete die Schegula, daß ihr die Wisenjak dieses Holz untergehoben habe, allein es konnte ihr kein Glaube geschenkt werden und die Schegula wurde wegen Diebstahles verurteilt. Nunmehr legte die Wisenjak selber ein Geständnis ihrer Tat und ihres Falscheides ab. Vom Kreisgerichte wurde sie wegen Verbrechens des Betruges nun zu zwei Monaten Kerker verurteilt.

Blutdürstige Burschen. Am Abend des 16. November v. J. überfielen nach einem vorausgegangenen Wirtshausstreite die beiden Winzersöhne, der 20 Jahre alte Alois Ribic aus Belschan und der im gleichen Alter stehende Roman Sagaj aus Zerovez den Josef Grmic. Ribic, über den ein böhmischer Blutrausch gekommen sein muß, brachte ihm 10 Messerftiche bei, von denen 2 in die Brusthöhle reichten. Sagaj versetzte ihm mit der dem Überfallenen abgenommenen Haue einen Hieb in die Lebergegend. Das Kreisgericht verurteilte hierfür den Ribic zu 13, den Sagaj zu 10 Monaten schweren Kerker.

Das Zahnen der Kinder

verursacht denselben viele Beschwerden. Eine Erleichterung für solche ist SCOTT'S Emulsion. „SCOTT“ regt den Appetit an, bringt Kraft und Gesundheit und verschafft den Kleinen schöne

weisse und kräftige Zähnechen.

SCOTT'S Emulsion



Echt nur mit dieser Marke — dem Fischer — als Garantiezeichen des SCOTT'schen Verfahrens!

schmeckt so gut und süß, dass sie alle Kinder stets mit Behagen und Vorliebe einnehmen, sie regelt ihre Verdauung, beruhigt die Nerven und bringt den Kindern, wie den Eltern, ruhevollere, ungestörte Nächte.

Preis der Originalflasche 2 K 50 h. In allen Apotheken käuflich.

Fouillard-Seide

v. 65 fr. bis fl. 3 70 p. Mt., für Blusen und Roben. Franto und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend.

Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.

Einladung.

Wie alljährlich erlaube mir auch heuer die werten Gäste am **Samstag, den 1. Februar** zum **363**

Indian-Schmaus

einuladen. Für gutes Getränk und solide Bedienung wird gesorgt. Achtungsvoll
Marie Tschernovscheg, Gastwirtin und Fleischhauerin
Tegethoffstraße 79.

Einladung

zu dem **Samstag, den 1. Februar 1908** in den Gasthauslokalitäten des Herrn **Noth, Driesterstraße** stattfindenden

Haus-Ball.

Die Musik besorgt das **Veteranen-Streichsextett**

Anfang 7 Uhr aberds. **Eintritt 50 Heller.**

Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst

B. und M. Gornik.

Jene, welche aus Versehen keine Einladung erhielten, wollen diese Anzeige als solche betrachten. **357**

!! Übersiedlungs-Anzeige !!

Johanna Klemensberger

Weissnäherei

Marburg, Burggasse Nr. 2

erlaubt sich ihren hochgeehrten B. T. Kunden mitzuteilen, daß sich ihre Weissnäherei ab **1. Februar 1908** im Hause **Herrengasse 15, 1. Stock**, gegenüber der Firma **G. Pirchan** befindet und bittet, das ihr geschenkte Vertrauen auch weiterhin zu bewahren. Bringe zur Kenntnis daß ich eine Weissnähschule verbunden mit einem Zuschneide- und Stichturs eröffne. — **Lehrkränzlein** werden sofort aufgenommen. — Zugleich empfehle mich zur Anfertigung von Brautausstattungen, sowie aller Sorten Damen-, Herren- und Kinderwäsche, **370**

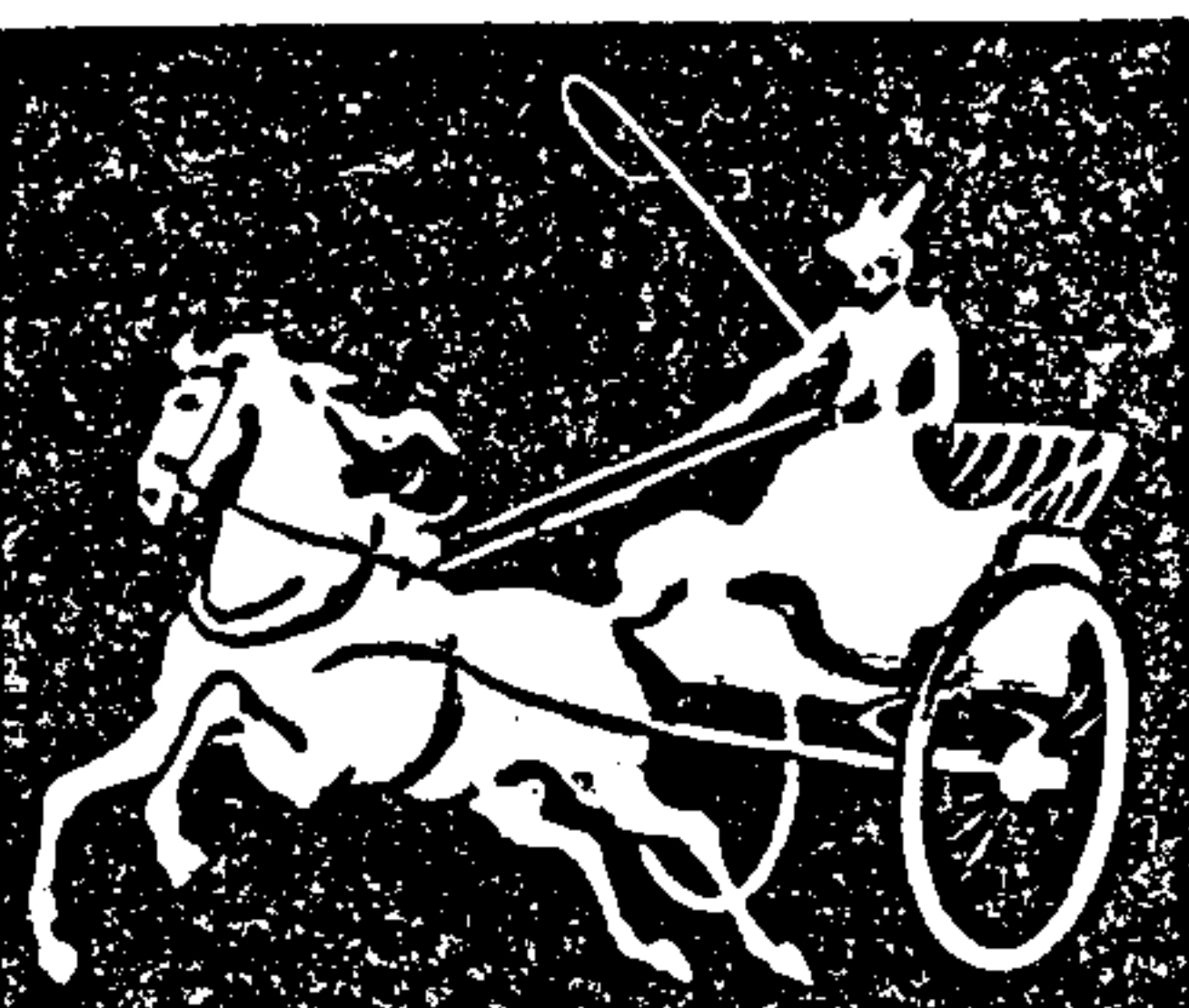
Moderne Kinderwagen Moderne Sportwagen

empfiehlt zu mindesten Preisen

Josef Martinz in Marburg.

Wiesner's Thee

das beste Frühstückgetränk, unübertroffen an Güte u. Preiswürdigkeit. 100 gr. Probe-Packungen **K 1. — bis K 2. —** bei **Karl Wolf, Adler-Drogerie.** **4047**



Sie fahren gut

beim **Backen** mit **TREFF** **Backpulver**

von **Dr. Crato.**
Überall (m. Kochrezepten) erhältlich.

Neue

Einrichtung

für Greiserei oder kleine Gemischtwarenhandlung sehr billig abzugeben. Anfrage bei **Saule, Bittlinghofgasse 13, Marburg.** **314**

In Cilli

Herrengasse 4, ist ein komplett eingerichtetes Speisereigeschäftslokal mit anstoßendem Magazin und Keller sofort zu vermieten. Näheres beim Eigentümer **M. Maloprou, Cilli.** **361**

Schön möbl. Zimmer

gassen- und sonnseitig, separater Eingang, event. Verpflegung, zu vermieten. **Gerichtshofgasse 15, 1. Stock links.** **372**

Schönes Original-Sarntalerin-Kostüm

hier noch nie getragen, wird ausgeliehen. Anfrage in der **Berv. d. Bl.**

Wegen **371**

Abreise

Kästen, Betten, Tische, Sessel u. sofort zu verkaufen. **Bismarckstraße 14, part. rechts.**

Aborteinsäcke

gegen Luftzug (5 Kronen) empfiehlt **Max Macher, Glaswarenniederlage, Postgasse 3.** **295**

Vorzügl. Jagdgewehr

neu, Kaliber 16, billig zu verkaufen. Wo, sagt die Verwaltung die **Blattes.** **324**

Echt böhmische **350**
Bettfedern u. Flaumen
sind zu haben bei **Heinrich und Rosalia Rant** in **Brundorf 27.**

Feuerbursche

und **Beschlagschmied** werden als **Hauschmiede** aufgenommen bei **Johann Schwingerl, Graz, Karlsruherstraße 35.** **348**

Geübter

Zementplatten- Iehläger

wird aufgenommen. **Sauschmann, Graz, Rosensteingasse 20.** **349**

Verkäuferin

sucht **Posten**; geht auch als **Kassierin.** Anfr. in **Berv. d. Bl.**

Zum

Narrenabend

des **353**

Männergesangvereines

werden **Frasuren und Maskierungen** für **Herren und Damen** zu jedem **Kostüm** aufs beste ausgeführt im **Herren- und Damen-Frisieralon**, **Baizer, Postgasse.**

Warnung.

Ich warne hiemit jedermann weder **Geld** noch **Geldeswert** auf meinen Namen zu verabsolgen, da ich unter keiner **Bedingung** **Bahlerin** bin. Zugleich wird bekanntgegeben, daß das **Haus Schillerstraße 23** wegen **Abreise** sogl. zu verkaufen ist. **355**
M. Fischer.

2 Damen-

Kostümhüte

zu verkaufen. **Ferdinandstraße 3, 3. Stock, Tür 9.** **354**

Villa-Wohnung

Hochparterre, zwei **Zimmer**, **Küche**, **Speis**, **Beranda**; **Keller** event auch **Gartenanteil**, **Kolofschneeggstraße 6.** Anzufragen daselbst **1. Stock.** **356**

Junge

Bernhardiner-Hunde

3 Männchen, **1 Weibchen**, **2 1/2 Monate** alt, zu verkaufen. **Gut Treuenegg, Post Marburg.** **364**

Kommis

junger **Spezerist**, wünscht seinen **Posten** zu ändern. **Gen. Antr.** unter **„250 N.“** an die **Berv. d. Blattes.** **369**

Ein
neuer Heimburg
in der
= Gartenlaube =

Probefeste mit Roman-Anfang durch jede Buchhandlung, oder den Verlag Ernst Keil's Nachf. (Quandt Scherl) G. m. b. H. Leipzig.

Zur Anfertigung von

Drucksorten jeder Art

empfiehlt sich

die bestens eingerichtete

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Billigste Berechnung.

Solideste Ausführung.

Schleunige Lieferung.

„Marburger Zeitung“.

Kalender: „Deutscher Bote“.

Formularen, Tabellen, Vollmachten, Quittungen, Blankette, Expensare, Preislisten, Rechnungen, Firmadruk auf Briefe und Kuverte, Karten jeder Art.

Speise- und Getränke-Tarife, Kellnerrechnungen, Etiketten, Menükarten etc.

Werke, Broschüren, Zeitschriften, Fachblätter, Kataloge für Bibliotheken.

Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher etc. Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc.

Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Hausherrn Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibende u. s. w.

Marburger Escomptebank.

Verzinsung von Geldeinlagen auf Konto bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4 0/0 bis 4 1/2 0/0

Wechselescompte und Darlehen billigt.

Ruponeinlösung. Zutassig auf das In- und Ausland.

Kauf u. Verkauf von Wertpapieren und Valuten, kulantest.

Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten, Gold- und Silbergegenständen

unter eigener Sperre des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

Miete von 5 Kronen aufwärts.

Höchster Erfolg!

Um sich einen wohlschmeckenden Haus-Rum selbst zu bereiten, verwende man im Vertrauen meine Rumkomposition

Neu verbessert **„Lyrol“** Neu verbessert

Grösster Erfolg! (60 Heller). Grösster Erfolg!

Bereitungsart: 1 Liter reiner Weingeist (garantiert rein in meinem Geschäft), 1/2 Liter reines Wasser, einige Stücke Zucker und dazu das Fläschchen meiner Rum Mischung „Lyrol“ zu 60 Heller gibt den angenehm wohlschmeckenden Hausrum.

Karl Wolf, Adler-Drogerie

Herrengasse 17, gegenüber Postgasse.

(Mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet) 200

Lokalveränderungs-Anzeige.

Der seit vierundzwanzig Jahren in der Postgasse Nr. 8 untergebrachte

Blumensalon Kleinschuster

befindet sich ab 23. Jänner

266

Herrengasse 12

gegenüber dem Delikatessengeschäft des Herrn Franz Eichutscher.

Mit dem soeben erschienenen neunten Band wurde vollständig:

Weltgeschichte.

Unter Mitarbeit hervorragender Fachgelehrter herausgegeben von Dr. Hans F. Helmolt.

Mit 55 Karten und 178 Tafeln in Holzschnitt, Ätzung u. Farbendruck.

9 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mark.

Mit dem Helmolt'schen Werke ist eine in großem Maßstabe angelegte, auf der Grundlage ethno-geographischer Anordnung bearbeitete Universalgeschichte aller Völker und Völker geschaffen worden, die jedem Gebildeten eine Quelle nicht nur ernster Belehrung, sondern auch wahrhaften Genusses werden muß.

Jede Buchhandlg. liefert den 1. Band zur Ansicht, Prospekte kostenfrei.

Verlag des Bibliographischen Institutes in Leipzig und Wien.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, Schillerstraße 10, Eckhaus Herrengasse 42, 1. Stod. 115

Ratenzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telefon Nr. 57. Check-Konto Nr. 52575.

Neu! Zum Anschlagen in den Gasträumen Neu!

Das neue Weingesetz.

Um den vielen Nachfragen zu entsprechen, habe ich das selbe von dem Journalverleger Hugo Hirschmann in Wien in Kommission übernommen und kann es daher meinen geehrten Kunden zum gleichen Preise abgeben.

Ein Stück auf Karton 80 Heller (deutsch oder slowenisch)

" " " Blech (für feuchte Lokalitäten besd. geeignet) 2 Kr. 80 H. Wiederverkäufer Rabatt.

Buchdruckerei J. Kralik, Marburg.

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung

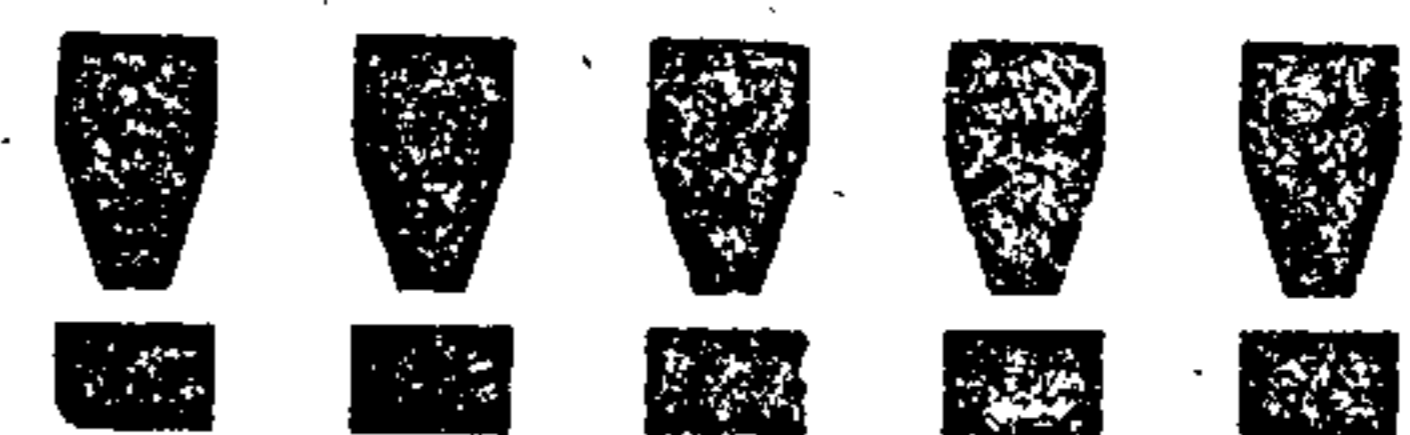
Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

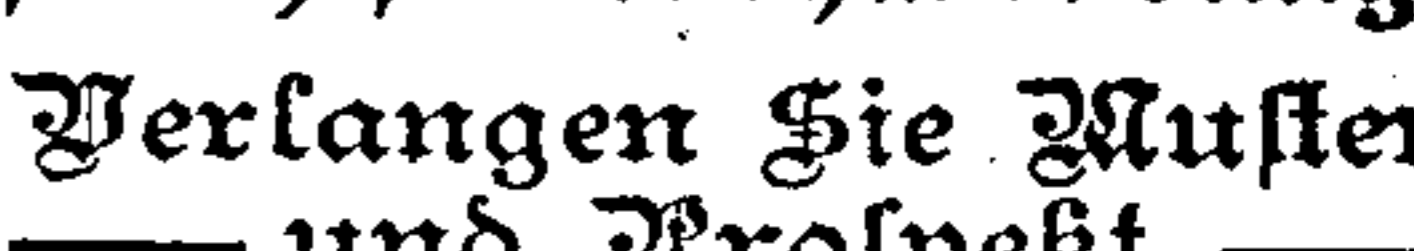
empfehl sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallque-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Mett-lacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc)

- Kostüm-Atlasse 58 Zentm. breit, mit schönem Glanz, 52 und 62 Kr. per Meter
- Moderne breite Tüll-Echarps . . . per Stück 48 Kr.
- Weiß moderne Mieder mit Strumpfhälter per Stück fl. 1.50
- Weiß Unterröcke mit breiter Stickerei- Bolant per Stück 99 Kr., fl. 1.20
- Walchleder-Tmit.-Handschuhe vorzügliche Qualität, weiß u. färbig, 44 Zentm. lang per Paar 70 Kr., 50 Zentm. lang per Paar 80 Kr.
- Halbhandschuhe à jour weiß, 42 Zentm. lang per Paar . . . 13 Kr. feine Qualität 42 Zentm. lang per Paar . . . 33 Kr.
- Ballschuhe weiß, Prima Glacéleder fl. 2.20
- Ballstrümpfe per Paar 12 Kr.
- Ballstrümpfe à jour per Paar 25 Kr.

Gustav Pirchan.

Eternit-Schiefer

Das beste Dach der Gegenwart!  Weitgehendste = Garantien! =

Feuer- und sturmsicher, wetterfest und reparaturlos, leicht, vornehm u. billig.  Verlangen Sie Muster — und Prospekt. —

Rudolf Blum & Sohn

Dachdeckungs- und Spenglergeschäft, Marburg, Tegethoffstraße 49.

C. Pickel, Marburg

810

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfehl ich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

H U S T E N Sie?

Dann gebrauchen Sie umgehend **R. Wolffs Fenchelmalz-Extrakt-Bonbons**

sicherstes Mittel gegen **Puffen, Heiserkeit, Verschleimung.** Während des Tages stückweise, abends 2 bis 3 Stück in heissem Wasser oder Tee gelöst genommen, schafft umgehend Besserung. Päckchen à 20 h. Zahlreiche Dankeserkenntnisse.

Haupt-Depot: **Karl Wolff, Marburg a. D.**

Erhältlich bei den Firmen: Kaufmann Ferdinand, Felber Friedr., Fontana Silvester, Hartinger Ferd., Janschel Ferd., Koroschek L., Leinschitz Franz, Vincetitsch & Slezek, Quandest Alois, Sirk Hans, Walz Josef, Weigert Adolf, Wal-land M., Ziegler M., Mydlil M.

Mahrenberg: Bauer Johann, Rager Franz, Saldenhofen: Krefnig Johann, Schuligoi Joh. Mured: Leber Johann.

Kadernburg: Brettnner Rudolf.

Windisch-Feistritz: Pinter M.

Windisch-Gratz: Apotheke N. Nebul.

Pettau: R. Schullink, A. Kasimir.

Leibnitz: J. Ritter, J. Gschier.

Luttenberg: F. Perzog.

Ein Haus 341

mit alter Gasthaus-Konzession auf sehr gutem Posten ist sofort zu verkaufen. Anfrage Franz Josefstraße 29, 1. Stock rechts.

Nur Prima-Ware. Günstiger Abschluß.

Reisstrohbesen

Zugstränge, Heu-seile, Rebenbindgarn, Spannkörbe, Rechen.

M. S. B. a. d. Verwaltung.

Berühmt durch Schonung des Leinens,
Berühmt durch blendende Weisse, die es dem Leinen gibt,
Berühmt durch völlige Geruchlosigkeit des Leinens nach dem Waschen,
Berühmt durch Billigkeit und grosse Zeitersparnis beim Waschen,

ist

Minlosches Waschpulvers

Wie ein Mann hängen Millionen dran.

Eine absolute **Notwendigkeit** für jeden gut geleiteten **Haushalt.** — Man achte auf obige Schutzmarke und hüte sich vor wertlosen Nachahmungen

Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- und Seifenhandlungen.

Engros bei **L. Minlos Wien, I. Mülkerbastei 3.**

Wegen Überhäufung des Warenlagers werden sämtliche

Galanterie- u. Spielwaren

tief unter dem Einkaufspreis abgegeben; insbesondere sämtliche Karnevalsartikel, wie: **Kopfbedeckungen, Kotillonorden, Bygotphones, Fächer, Masken** etc. Ebenfalls werden Kollektionen für **Tombola und Glückshafen** zu staunend billigen Preisen zusammengestellt.

Für **Hausbälle** und **B. T. Vereine** sind **prachtvolle Sortiments** in Kommission zu haben bei

Albin Bristernik, Marburg
Burggasse 4.

Gewölbe 322

samt Wohnung sofort zu vermieten. Mellingerstraße 44.

Geld-Darlehen ohne Bürgen

von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 1/2 % und monatlich 4 K Rückzahlung gegen Schuldschein prompt und direkt durch das seit 23 Jahren bestehende älteste Kreditbureau

Ferdinand Gallab
Budapest, IX, Vokietagasse 23.
Retourmarke erwünscht. 344

Am **Samstag, den 1. Februar 1908** um 9 Uhr vormittag werden im Wege einer freiwilligen

Lizitation

tieferstehende Gegenstände aus der Holzer'schen Konkursmasse veräußert u. zwar: **Leisten, div. Lärchenbretter und -Pfeifen, Halbstaffeln, Scheibtruhen, Buchenbretter, Dachisolierplatten, Kranich, Ventilationsstürl, Jalousien, Dachfenster, Flaschenzüge, Rollen, Seile, Werkzeug, Fensterstücke, Türen, Werkzeugkasten, Karbolinum, Zeichentische, Kasten, 1 Detail-Zeichentisch, Kopierpresse, Hobelbank** etc. etc.

Der Konkursmasse-Verwalter:
Josef Baumeister.

Elegant. Kostüm

billig zu verkaufen. Schillerstraße 6, 2. Stock rechts. 308

Ein Kutscher 339

wird sofort aufgenommen bei Franz Quandest, Expediteur.

Nett

möbliert. Zimmer

ist sofort zu vermieten. Kaiserstraße 4, 2. Stock rechts.

Nette, tüchtige

Zahlkellnerin

In jeden Haushalt gehört

HUBERTUS-LEDER-OEL

Schutz-Markte.

vorm. Breuers Mars-Oel,
weil es das **Schuhwerk haltbarer, weich u. wasserdicht** macht, daher **trockene Füße verbürgt.**
Pinselanstrich, reine Hände.

Abler-Drogerie Mag. Pharm. **Karl Wolf, Marburg, Herrengasse.**

Singer Nähmaschinen sind die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.

Sie erhalten dieselben in sämtlichen Läden mit diesem Schild.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Marburg, Herrengasse 32.

Warnung! Wir warnen hiermit unsere Kunden nachdrücklich vor Nähmaschinen, welche von anderen Händlern unter dem Namen „Original Singer“ angeboten worden. Da wir unsere Maschinen nie an Händler abgeben, bestehen die von anderer Seite unter dem Namen „Original Singer“ angebotenen höchstens aus alten, gebrauchten, aus dritter Hand beschafften Nähmaschinen, für welche wir weder Garantie leisten, noch Ersatzteile liefern.

bittet um Posten. Anzufragen Gaswerkstraße 23 a. 346

Commis

flinker Verkäufer, wird sofort aufgenommen. **Haus Sirk, Hauptplatz.** 323

Junges, hübsches, intelligentes

Mädchen

wird als Servierkassiererin aufgenommen in **J. Mazzolas Café Viktringhof.** 307

Greislerei

ist wegen Kränklichkeit des Besitzers billig zu verkaufen oder zu verpacken. Wühlgasse 6. 281


Vorzüge von

Calanda Ceylon-Tee

Santa Elena' Jamaika-Rum

Feinheit u. Geschmack
zartes Aroma
ausgezeichnete Qualität

PROF. PAWLOW
bezeichnet
auf Grund präziser Forschungen den gesunden Appetit als den mächtigsten Erreger der sekretorischen Magennerven. Ganz hervorragend appetitbehebend, magenstärkend und schmerzlindernd wirken die echten Brady'schen Magentropfen. Dieselben befördern die Funktionen des Verdauungstraktes, die Esslust, beheben die das körperliche Wohlbefinden beeinträchtigenden Blähungen, übermäßige Säurebildung, Hartleibigkeit, Magenschmerzen und sonstige Verdauungsstörungen. — Zu haben in Apotheken. **C. Brady**, Apotheker, **Wien**, I. Fleischmarkt 1/410 versendet 6 Flaschen um K 5.—, 3 Doppelflaschen um K 4.50 franko.



K 186.000
8 Gesamthaupttreffer in jährl. 8 Ziehungen
bieten die nachstehenden
drei Originallose
Ein Italien. Rotes Kreuz-Los
Ein Dombau-(Basilika)-Los
Ein Joszib „Gutes Herz“-Los
Nächste zwei Ziehungen schon am **1. Februar** und **2. März 1908**.
Alle drei Originallose zusammen **Kassapreis K 80.50** oder in **31 Monatsraten à K 3.—**.
∞ Jedes Los wird gezogen ∞
Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht auf die behördlich kontrollierten Originallose.
Verlosungsausgeber „Neuer Wiener Mercur“ kostenfrei.
Wechselstube 247
Otto Spitz, Wien
I., Schottenring nur 26.
Ecke Gonzagagasse.

Geschäftsdienere
wird aufgenommen. Warenhaus **H. J. Turad.** 338
Die besten und vollkommensten
Pianinos
kauft man am billigsten gegen Kassa oder bis zu den kleinsten Monatsraten, auch für die Provinzen, nur direkt beim Fabrikanten
Heinrich Bremitz
k. k. Hoflieferant 3054
Triest, G. Bocoacolostrasse 5. — Kataloge und Kondit. gratis und franko.
Veredelte 109
REBEN
Alle Sorten veredelte Reben hat solange der Vorrat reicht abzugeben Eman. Mayrs Nachfolger **Jakob Schappel**, Marburg, Tegetthoffstraße 11.
Lehrjunge
mit guter Schulbildung, beider Landesprachen mächtig, wird per 15. Februar für ein Spezereigeschäft aufgenommen. Bevorzugt wird event. solcher, der schon in einem Geschäft tätig war. Wo, sagt die Verw. d. Bl.

Klavier- u. Stimmungungen u. Reparaturen
werden 3117
Wittringhofgasse Nr. 30 I übernommen.

Zu verkaufen
2 Zinshäuser oder event. einzutauschen gegen ein kleines Haus mit großem Garten. Anzufragen Tegetthoffstraße 34, Tapezierergeschäft. 258
Das beste Sparsystem!
Für K 6.— (erste Rate) erhält man eine gesetzlich gestempelte Urkunde über ein 214
Türken-Los
mit Angabe der Losnummer und spielt sofort in der nächsten Ziehung am
1. Februar 1908 mit
6 Ziehungen jährlich 6 Haupttreffer
Frks. 600.000, 300.000
2c. 2c.
Jedes Los m u f gezogen werden.
Man spielt während der Dauer der Einzahlung 20mal mit und hat gleichzeitig ein gutes Los erspart.
Schon der kleinste Treffer K 228 — ein Gewinn.
Ein Los in **37** Halbmonatsraten à **K 6.—**.
Ziehungskisten gratis und franko.
Bau- u. Wechselgeschäft
M. Bardach
Wien, I., Schottenring 14.
Eine schöne deutsche 347

Jünger solider
Kommiss
beider Landesprachen mächtig, mit guten Referenzen, wird aufgenommen bei Anton Jallin, Gemischtwaren- und Holzhandlung, Weitenstein. 340
Fleisch!
Versende Rindfleisch oder Kalbfleisch vom Schlegel, 5 Ko. K 5.20 franko gegen Nachnahme zur vollsten Zufriedenheit. Letzte Garantie. — **Ludwig Perschlowitz**, t. l. Staatsbeamten-Verbandslieferant, Zator, Galizien. 343

Unübertroffen
ist die von mir erfundene, an meinem 8jährigen Töchterchen, das ein 100 cm langes Haar besitzt, erprobte
Erna-Haarpomade
die aus unschädlichen Substanzen zusammengesetzt, das sicherste Mittel gegen starken Haarausfall bildet, den Haarwuchs befördert, das Haar vor dem frühzeitigen Ergrauen schützt, die Schuppenbildung beseitigt, dem Haar einen Glanz und eine Fülle verleiht, wodurch das Herstellen einer jeden Frisur ungemein erleichtert wird. **Erna-Haarpomade** wirkt schon nach kurzem Gebrauch. Preis eines Tiegels 2 K, 3 Tiegel 5 K. — Zu haben bei Frau
Kamilla Mikky, Marburg, Göthestraße 2
2. Etod, Tür 12.
Aufträge nach auswärts nur gegen Nachnahme.



Die Planet jr.-Geräte:
Cultivatoren und Pferdehacken für 1 und 2 Zugthiere, Einzelreihige Hand-Drill- und Dibel-Apparate, Einradhacken, Doppelradhacken etc. etc.
sind für die Cultur von Kartoffeln, Mais, Hopfen, Tabak, Rübe, Weinreben und anderer Hackfrüchte die vorzüglichsten Geräte, leicht und sicher zu handhaben, für verschiedene Reihenweiten stellbar, brauchen nur geringe Kraft und liefern die zufriedenstellendste Arbeit. Viele Tausende sind bereits im Gebrauch und der Absatz wird mit jedem Jahre grösser.
Planet jr. war das Original eines modernen Hackgeräthes und hat viele Nachahmer gefunden, nur die Originale indessen geben das beste Resultat.
Ausführliche illustr. Kataloge auf Verlangen kostenfrei von
CLAYTON & SHUTTLEWORTH LTD.
k. k. priv. Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
WIEN
Fabrik und Bureau: XXI/1, SHUTTLEWORTHSTR. 8.
Stadtbureau u. Musterlager: III/2, LÖWENGASSE 84.



Ein Schatz
für jede Familie ist
Wolframs Fenchel-Honig
bei Verschleimung, Husten und Heiserkeit. Die Wirkung ist unübertroffen. Der Erfolg garantiert. Die Flasche kostet 50 Heller. Nur erhältlich bei
Max Wolfram, Drogerie.

Zu vermieten:
Im Rudwighof:
Die Wohnung im 1. St. (6 Zimmer) mit Bade- und Dienstbotenzimmer, sogleich zu beziehen. Ein großes Geschäfts-Café, vollkommen eingerichtet, sogleich zu vermieten. Anzufragen bei Herrn J. Kreichern, Hauptplatz 13.

Kristallzucker
(Sandzucker) 3592
in Säcken, versch. jedes Quantum
Ferdinand Hartinger in Marburg.

Bedienerin
gesucht für 2—3 Stunden nachmittags. Anfrage in Wv. d. Bl.

Sehr hübsch möbliertes, kleineres
Zimmer
sonnseitig, mit Gasbeleuchtung und separiertem Eingang, auch Badebenützung, ist mit oder ohne Verpflanzung ab 1. Jänner zu vermieten. Anfrage Volksgartenstraße 6, 1. St.

GELD
für alle Stände! Rasch! Diskret! Reell! Von 400 K. aufwärts 4 K. Monatsrate, zu mäßigem Zinsfuß jeden Betrag ohne Vorwerk, ohne Polizza (auch Damen) mit und ohne Bürgen. **Hypothek- u. Darlehen** zu vortheilhaftesten Bedingungen. **Philipp Feld**, Bank- und Börsen-Bureau, Budapest VIII., Rákóczi-ut. 71. 302

August Huber
erteilt 3123

Unterricht im Zitherspiel
Kaiserstrasse 14.

Kruch-Eier
7 Stück 40 Heller.
M. Simmler
Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Geld Darlehen
für Personen jeden Standes (auch Damen) in kleinen Raten rückzahlbar, mit und ohne Bürgen, auch Hypothekendarlehen besorgt diskret **Alexander Arnstein**, Budapest, Altagasse 10. 173
Retourmarke erwünscht.

Fräulein
der deutschen und slowenischen Sprache sowie der Buchhaltung mächtig, sucht Stelle als Verkäuferin oder Kassierin. Anfr. in der Verw. d. Bl. 10

Fleißiges Mädchen
für Alles, welches auch kochen versteht, wird aufgenommen. Anfrage in der Verwaltung des Blattes.

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Lahnstalt
von
Isabella Hoynigg
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Wittringhofgasse 30, 1. Stock

Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Högl & Helmman, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29


Trauer- und Grabkränze
mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei
M. Kleinschuster, Marburg
Herren gasse 12. 3837

Ein Haus
samt Wirtschaftsgebäude event. mit Grundstücken, ist in Frauhauseim zu verkaufen. Auch für Baupläge geeignet. Anträge unter „L. S.“ Frauhauseim postlagernd. 313

Tiger-Dogge
Männchen, reinrassig, mit Pedegre, 18 Monate alt, Vater mehrfach prämiert, wegen Abreise billig zu verkaufen. Zu besichtigen zwischen 12—2 Uhr. Anfrage in Verw. d. Bl.

Füchtige Modistin
wird für einen Jahresposten gesucht. Anfrage bei Frau Hobacher, Schirmgeschäft, Tegetthoffstraße 11. Dortselbst werden auch Modisten-Lehrmädchen aufgenommen. 291

Ein Haus
samt Wirtschaftsgebäude event. mit Grundstücken, ist in Frauhauseim zu verkaufen. Auch für Baupläge geeignet. Anträge unter „L. S.“ Frauhauseim postlagernd. 313

Kontoristin
tüchtig in Stenographie n. Maschin-schreiben sucht Stelle. Anträge erb. unter „R. M.“ an die Verw. d. Bl.

Kleines möbliertes
Zimmer
gassenseitig, sofort zu vermieten. Anfrage in Verw. d. Bl. 337

Geld-Darlehen
von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit und ohne Giranten durch
J. Neubauer
behördl. konz. Eskompte-Bureau, Budapest VII, Barcsaygasse 6. Retourmarke erbeten. 270

Bekanntmachung.

Die gefertigten Brauereien und Bierdepots beehren sich im Einvernehmen mit den mitgefertigten gewerblichen und kaufmännischen Korporationen hiedurch zur allgemeinen Kenntnis zu bringen, daß sie sich infolge der immer größeren Dimensionen annehmenden, unerschwinglichem Verluste an Bierflaschen und Kisten gezwungen sehen, vom 1. Februar 1908 an einen

Flascheneinsatz (Flaschenpfand)

von mindestens zehn Hellern für jede Flasche und einer Krone per Kiste mit 25 Flaschen und von zwei Kronen per Kiste mit 50 Flaschen einzuheben. Dieses Emballagen-Pfand wird bei Rückstellung der Emballagen voll zurückbezahlt.

Bei Flaschen mit Patentverschluß, welche ohne Verschluß zurückgestellt werden, werden nur 8 Heller per Flasche, für Patentverschlüsse, welche ohne die dazugehörige Flasche zurückgestellt werden, 2 Heller per Verschluß rückvergütet.

Selbstverständlich bleiben ungeachtet der Bezahlung des Pfandes die Flaschen und Kisten stets uneingeschränktes Eigentum der liefernden Brauerei beziehw. des liefernden Brauereivertreters. Die vorstehenden Bestimmungen hinsichtlich des Flascheneinsatzes werden gleichzeitig durch den Schutzverband alpenländischer Brauereien in ganz Steiermark, Kärnten und Krain zur Durchführung gebracht.

Es wird schließlich ersucht, jede Zuwiderhandlung gegen diese Bestimmungen dem Schutzverbande alpenländischer Brauereien, r. G. m. b. H., Annenstraße 55, Graz, behufs Ergreifung der erforderlichen Maßnahmen zur Anzeige zu bringen.

Marburg, 30. Jänner 1908.

Josef Tscheligi.

Die Bierdepotleitung Marburg
der Brauerei Brüder Reininghaus,
N.-G. in Graz.

Thomas Göz.

Die Bierdepotleitung Marburg
der 1. Grazer Aktienbrauerei
vorm. Franz Schreiner & Söhne
in Graz—Buntigam.

Für die Gastgewerbege-
nossenschaft in Marburg, der Obmann:
Johann Sauer.

Für die Genossenschaft der
Greisler und Händler: **Wilh.
Abt.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme schon während der Krankheit wie auch bei dem Ableben meiner guten unvergesslichen Gattin, beziehw. Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

Josefa Ačko

sowie auch für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden spreche ich hiemit allen Freunden und Bekannten meinen innigsten, tiefstegefühlsten Dank aus.

Marburg, am 30. Jänner 1908.

Alois Ačko
i. t. Amtsdieners.

351



Vom tiefsten Schmerze erfüllt geben die Unterzeichneten im eigenen sowie im Namen aller Verwandten die höchstbetäubende Nachricht von dem schmerzlichen Verluste ihres innigstgeliebten, unvergesslichen Sohnes, resp. Bruders, des Herrn

Franz Sollack

Realitätenbesitzers und Fleisohbauers

welcher heute den 29. Jänner 1908 um 1/6 Uhr nachmittags nach kurzem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im 22. Lebensjahre selig entschlafen ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verbliebenen wird Freitag, den 31. d. M. um 1/4 Uhr nachmittags im Trauerhause feierlich eingesegnet und sodann auf dem Ortsfriedhofe zur letzten Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Samstag, den 1. Februar um 8 Uhr früh in der hiesigen Pfarrkirche gelesen.

St. Leonhard W.-B., den 29. Jänner 1908.

Agnes Krainz, Mutter. Karl Sollack, stud. forest., Bruder.

Johann Krainz, Stiefvater. Hans Krainz, Stiefbruder. Hanni Krainz Stiefschwester.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Die diesjährige **ordentliche**

Hauptversammlung

der Freiwilligen Feuerwehr Marburg findet **Donnerstag, den 30. Jänner 1908** abends 8 Uhr im **Kasino** mit folgender Tagesordnung statt:

1. Berlesung des Protokolles der letzten ordentlichen Hauptversammlung.
2. Bericht des Wehrausschusses.
3. Bericht des Säckelwartes.
4. Bericht der Rechnungsprüfer und Neuwahl derselben.
5. Freie Anträge.

Hierzu ergeht an alle Ehren-, ausübenden und unterstützenden Mitglieder die höflichste Einladung. — Feuerwehrfreunde sind willkommen. Gut Heil!

268

Das Kommando.

Verläßl. Mann Eine edelrassige, rote
Dackelhündin

wünscht Beschäftigung als Ein-
kassierer, Austräger, Zusteller,
Botengänge usw. Adresse in d.
Verw. d. Bl. 362

7 Monate alt, zimmerrein, wird
außerhalb Marburg, Umstände hal-
ber, billigt in gute Hände abgege-
ben. Anfrage in Verw. d. Bl. 359

Vom tiefsten Schmerze gebeugt, geben die Unterzeichneten im eigenen sowie im Namen aller übrigen Verwandten, die betäubende Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten, unvergesslichen Vaters, resp. Bruders, Schwiegervaters, Großvaters, Urgroßvaters und Onkels, des wohlgeborenen Herrn

Johann Krainz

emer. k. k. Bezirks-Schulinspektors, Besitzers des goldenen Verdienstkreuzes 2c. 2c.

welcher Dienstag, den 28. Jänner 1908, um 1 Uhr nachts, nach langem schmerzvollen Leiden und nach Empfang der heiligen Sterbesakramente im 91. Lebensjahre selig in dem Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des teuren Verbliebenen wird Donnerstag, den 30. d. M., nachmittags präzis 3 Uhr, vom Trauerhause: I. Bezirk, Riemergasse Nr. 1, in die Dom- und Metropolitankirche zu St. Stephan geführt, daselbst feierlich eingesegnet, sodann nach Marburg überführt, dortselbst Freitag, den 31. d. M., in der Leichenhalle des Stadtfriedhofes um 1/2 5 Uhr nachmittags abermals eingesegnet und hierauf in der Familiengruft zur ewigen Ruhe bestattet.

Die heiligen Seelenmessen werden Samstag, den 1. Februar, um 10 Uhr vormittags, in der Franziskanerkirche zu Marburg gelesen werden.

Wien-Marburg, am 28. Jänner 1908.

Helene Ullrich, geb. Krainz, als Schwester. Josef Alexander Krainz, k. k. techn. Offizial, als Sohn. Marie Schmidt, geb. Krainz, Amalie Krainz, Berta Krainz, als Töchter.